GESCHÄFTSBERICHT 2001

Stadtwerke Leipzig

DAS GESCHÄFTSJAHR 2001 / ZAHLEN UND FAKTEN IM ÜBERBLICK

JAHRESERGEBNIS VOR ERGEBNISABFÜHRUNG	**28,1**	**Mio. €**

UMSATZERLÖSE

Gesamt	**444,9**	**Mio. €**
davon Strom	176,5	Mio. €
Gas	104,2	Mio. €
Fernwärme	101,1	Mio. €
Nebengeschäfte	63,1	Mio. €
Anlagevermögen	**536,7**	**Mio. €**
Umlaufvermögen	**162,7**	**Mio. €**
Bilanzsumme	**699,8**	**Mio. €**

INVESTITIONEN

Gesamt	**17,7**	**Mio. €**
davon Strom	13,5	Mio. €
Gas	0,1	Mio. €
Fernwärme	0,6	Mio. €
Erzeugung	0,1	Mio. €
Zentralbereiche	3,4	Mio. €
Mitarbeiter und Auszubildende (Stand 31.12.2001)	**1.197**	
Versorgungsgebiet		
ohne Eingemeindungen	146,4	km²
	447.977	Einwohner

KUNDEN

Strom		
Tarifkunden (Anz.)	273.516	
Nachtstromkunden (Anz.)	1.167	
Sondervertragskunden (Anz.)	1.903	
Gas		
Tarifkunden (Kochgas) (Anz.)	31.878	
Vollversorgung (Heizgas) (Anz.)	21.088	
Sondervertragskunden (Anz.)	825	
Fernwärme		
Abnahmestellen 31.12. (Anz.)	4.671	
entsprechen	112.590	Wohnungen

VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

GKW Gesellschaft für Kommunal-Wirtschaft mbH, Leipzig	100,0	Prozent
SWL Anlagenvermögensverwaltungs GmbH, Leipzig	100,0	Prozent
SWL Kapitalvermögensverwaltungs GmbH, Leipzig	100,0	Prozent
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig	100,0	Prozent
Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig	100,0	Prozent
ENEKO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen	100,0	Prozent
ZEC Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen	85,0	Prozent
L/A/S Leipziger Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH, Leipzig	74,9	Prozent
EAG Erdstoff-Aufbereitungs-Gesellschaft mbH, Leipzig	65,0	Prozent
perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Leipzig	55,0	Prozent
PROMETHEUS - Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig	51,0	Prozent
ECH-Energieconsulting Heidelberg GmbH, Heidelberg	30,0	Prozent
LVU Leitungs- und Versorgungssysteme GmbH, Kulkwitz	30,0	Prozent
SHH GmbH SystemHaus Hemminger, Esslingen	25,1	Prozent
HLkomm Telekommunikations GmbH, Leipzig	19,2	Prozent
KOM-STROM AG, Leipzig	8,2	Prozent

GESCHÄFTSBERICHT 2001

Stadtwerke Leipzig

4 **VORWORT**

5 **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

6 **LAGEBERICHT**

28 **MARKT**

34 **MARKT**

38 **MARKT**

44 **MITARBEITER**

48 **UMWELT**

54 **JAHRESABSCHLUSS**

LANGFRISTIGE STRATEGIEN GEFRAGT

INTERESSANTE ANGEBOTE ENTWICKELN

KOMPETENTER SERVICE

ZUKUNFTS-WEISENDE TECHNOLOGIEN

ERFOLGSFAKTOR MITARBEITER

UMWELTSCHUTZ LEBEN

DAS GESCHÄFTS-JAHR IN ZAHLEN

79 **KONTAKT**

VORWORT

Die Energiebranche ist derzeit sicherlich in Deutschland eine der spannendsten. Die Liberalisierung im Strommarkt ist auch in Ostdeutschland trotz vieler Widerstände weiter vorangekommen und der Gasmarkt wird in den nächsten Jahren ebenfalls große Veränderungen erfahren.

Die Stadtwerke Leipzig haben sich im Wettbewerbsmarkt sehr gut positioniert. Dies betrifft sowohl den Kernbereich in Leipzig als auch den Auftritt außerhalb unseres Netzgebietes. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2001 mit über 39 Mio. € ist Ausdruck dieser erfolgreichen Tätigkeit und gleichzeitig auch Ansporn für die Zukunft in einem sich weiter differenzierenden und verändernden Markt mit sehr unterschiedlichen Kundenanforderungen.

Seit der Gründung der Stadtwerke Leipzig 1992 hat sich das Unternehmen in Strategie und Struktur vollständig verändert: Aus Teilen des ehemaligen Energiekombinates wurde ein moderner Energiedienstleister. Diesen Wandel aktiv mitvollzogen haben vor allem auch die Mitarbeiter, ohne die diese erfolgreiche Entwicklung nicht möglich gewesen wäre.

Im Jahr 2002 bestehen die Stadtwerke Leipzig nun zehn Jahre und wir möchten Ihnen an dieser Stelle einige unserer über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorstellen – und wie sie mit ihrer Tätigkeit zur Wertschöpfung des Unternehmens beitragen.

Wir alle freuen uns auf die nächsten Jahre und neue Herausforderungen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine angenehme Lektüre.

Die Geschäftsführung

Eckhard Janke

Wolfgang Wille

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im Geschäftsjahr 2001 hatte die Gesellschaft Stadtwerke Leipzig GmbH einen 20-köpfigen Aufsichtsrat, der nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes zusammengesetzt war, bestehend aus sechs Gesellschaftervertretern der Stadt Leipzig / LVV GmbH Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, vier Gesellschaftervertretern der MEAG und zehn Arbeitnehmervertretern der Stadtwerke Leipzig GmbH.

Im Geschäftsjahr 2001 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen an nachfolgenden Daten statt: 09.04.2001, 30.05.2001, 25.09.2001, 01.11.2001 (Sonderaufsichtsratssitzung) und 22.11.2001.

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung in den Aufsichtsratssitzungen mit mündlichen und schriftlichen Berichten über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik umfassend unterrichtet worden und hat auf diese Weise die Geschäftsführung überwacht. Die Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 sind von der durch die Gesellschafterversammlung als Abschlussprüfer gewählten BDO Deutsche Warentreuhand AG, Niederlassung Leipzig, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen.

Leipzig, den 31. Mai 2002

Bürgermeister Peter Kaminski
Aufsichtsratsvorsitzender

LANGFRISTIGE STRATEGIEN GEFRAGT

„Wer nur auf heute schaut, wird nicht weit kommen. Was zählt, sind langfristige Strategien und unternehmerische Entscheidungen. Deshalb haben wir frühzeitig die Weichen gestellt, um im Wettbewerb erfolgreich zu sein. Das zahlt sich heute aus.“

Alexander Rockmann arbeitet mit an der Unternehmensentwicklung.

ENTWICKLUNGEN AUF DEM ENERGIEMARKT

Deutscher Energiemarkt im Wandel

Deutschland hat seine Märkte für Strom und Gas geöffnet und liegt damit im europäischen Vergleich an der Spitze. Auf dem Strommarkt hat sich ein sehr dynamischer Wettbewerb entwickelt. Im VEAG-Regelgebiet bestanden jedoch auch in 2001 noch Wettbewerbsbeschränkungen durch die Braunkohleschutzklausel. Vor allem Industrie und Gewerbe profitierten von stärkeren Preissenkungen. Im Verlauf des Jahres 2001 stieg das Preisniveau in Deutschland infolge von politisch verursachten Belastungen, wie die stufenweise Erhöhung der Stromsteuer sowie Umlagen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG), wieder leicht an.

Die verstärkte Wettbewerbsintensität zeichnet sich nunmehr auch an den Strombörsen ab. Die Fusionspläne der Börsen in Frankfurt und Leipzig wurden noch im Dezember 2001 bekannt gegeben. Bereits im ersten Quartal 2002 soll der Handel mit ca. 90 Teilnehmern aus insgesamt neun Ländern an der neuen European Energy Exchange (EEX) mit Sitz in Leipzig starten.

Stadtwerke Leipzig auf Erfolgskurs im liberalisierten Markt

Als Querverbundunternehmen beliefern die Stadtwerke Leipzig ihre Kunden seit 1993 mit Strom, Gas und Fernwärme. Um Wettbewerbsvorteile im liberalisierten Markt zu schaffen und auszubauen, haben wir bereits im Jahr 1999 unsere Unternehmensstruktur den neuen Marktbedingungen angepasst. Mit dem Aufbau eines Geschäftsbereiches Ausland, der Beteiligung an einer national und international operierenden Stromhandelsgesellschaft sowie der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die der Kundenbindung und -neugewinnung dienen, verfolgen wir eine konsequente Multi-Utility-Strategie. Auf dem Weg vom reinen Energieversorger zum modernen Energiedienstleister sind die Stadtwerke Leipzig auch im Jahr 2001 einen entscheidenden Schritt vorangekommen.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISLAGE

Erfolg des Jahres 2001 – Ergebnis einer aktiven und zukunftsorientierten Unternehmenssteuerung

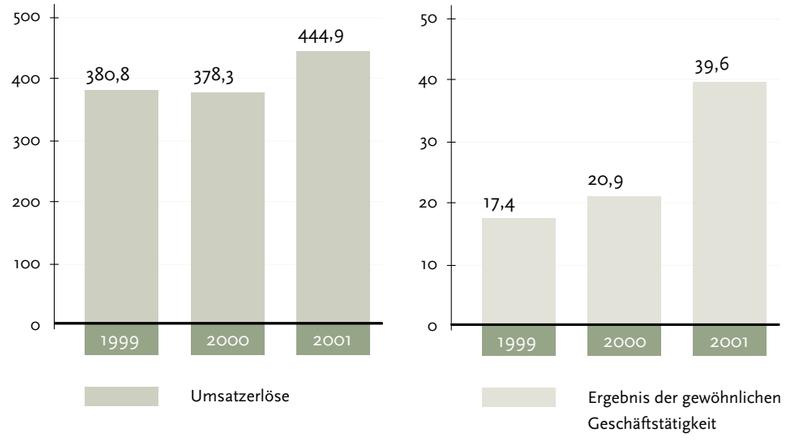
Mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 39,6 Mio. € übertrafen die Stadtwerke Leipzig die Erwartungen für das Jahr 2001. Dieses positive Resultat bestätigt uns den richtigen „Kurs“ auf dem Weg zu den Wachstums- und Erfolgszielen des Unternehmens.

Erlösentwicklung geprägt von verzögerter Liberalisierung

Der positive Verlauf des Geschäftsjahres 2001 war insbesondere geprägt von umsatzbegünstigenden Faktoren infolge der langsamer als erwartet fortschreitenden Liberalisierung auf dem deutschen Strom- und Gasmarkt. Zum 31. Dezember 2001 realisierten wir Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 444,9 Mio. €. Dies entspricht einer Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr um 18 %.

Im Stromgeschäft resultiert diese positive Umsatzentwicklung insbesondere aus der erfolgreichen bundesweiten Neugewinnung von Kunden, aus einer ausgeprägten Kundentreue als Antwort auf unsere zielgruppenorientierte Produkt- und Dienstleistungsstrategie, aus den Übergangslösungen Beistellung und Kooperation im Netzgebiet sowie aus preissteigernden Effekten wie Umlagen aus EEG und KWKG. Die Absatzmengen im Gas- und Fernwärmegeschäft konnten in 2001 durch Anschlüsse von Neukunden weiter gesteigert werden. Zudem beeinflussten deutlich kühlere Temperaturen gegenüber dem Vorjahr und die ölpreisbedingten Preisanpassungen die Entwicklung der Umsatzerlöse in diesen Geschäftsfeldern in beachtlichem Maße.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG 1999 BIS 2001 [IN MIO. €]



Erfolgreiche Erschließung des überregionalen Strommarktes

Zum 31. Dezember 2001 erzielten die Stadtwerke Leipzig Umsatzerlöse aus Stromverkauf einschließlich Stromhandel in Höhe von 176,5 Mio. € . Der Zuwachs gegenüber 2000 beträgt 17 % bzw. 25,7 Mio. €.

Die Stadtwerke Leipzig haben aufgrund der zunehmenden Liberalisierung bereits im Jahr 2000 die erfolgreiche bundesweite Akquisitionstätigkeit mit dem Ziel aufgenommen, die erwarteten Kundenverluste im Netzgebiet mit neuen überregionalen Zielgruppen zu kompensieren. Im Verlauf des Jahres 2001 schritt die Liberalisierung aus Gründen der noch bestehenden Braunkohleschutzklausel in der VEAG-Regelzone sowie der zögerlichen Umsetzung der VV II (Verbändevereinbarung II) nur langsam voran. Dies hatte unmittelbar zur Folge, dass Kündigungen in Leipzig teilweise nicht absatzmindernd wirksam wurden. Die Weiterbelieferung der betroffenen Kunden erfolgte mittels Beistellung und Kooperation. Die Umsatzerlöse mit den Leipziger Kunden konnten in 2001 das Niveau des Jahres 2000 um 7,8 Mio. € überschreiten. Aus dem Anstieg des bundesweiten Stromabsatzes ergibt sich zusätzlich eine preisbereinigte Umsatzerhöhung um 13,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Ein wichtiger Meilenstein bei der Erschließung des bundesweiten Strommarktes im vergangenen Jahr war die erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung eines internationalen Handelskonzerns. Bereits in 2001 belieferten wir einen Teil der ostdeutschen Filialen dieses Unternehmens im Rahmen der Beistellung.

Die Marktlage 2001 sowie unser bestehendes Preisniveau ermöglichten ab August 2001 die Einführung neuer Marathon- und Sprint-Preise, welche die Marktattraktivität dieser Produkte erheblich steigerten.

Stromhandel hat sich als fester Geschäftszweig etabliert

Als erstes Energieunternehmen aus den neuen Bundesländern und eines der ersten Stadtwerke haben wir den Handel an der Leipzig Power Exchange mit deren Gründung im Juni 2000 aufgenommen. Ebenfalls seit 2000 sind die Stadtwerke Leipzig auch auf dem OTC-Markt auf Basis der mit mehreren in- und ausländischen Händlern bestehenden Rahmenverträge aktiv. Obwohl die Braunkohleschutzklausel auch in 2001 noch aufrechterhalten wurde, konnte eine über den Erwartungen liegende Marge aus Stromhandel realisiert werden, die zur guten Ergebnislage unseres Unternehmens beiträgt.

Neue individuelle Produkte für Gas und Fernwärme erfolgreich am Markt positioniert

Die Umsatzerlöse aus Gasverkauf an Endverbraucher zum 31. Dezember 2001 in Höhe von 76,9 Mio. € konnten wir gegenüber dem Vorjahr um 19,8 Mio. € steigern. Die Umstellung von Einzelabnahmestellen auf Vollversorgung mehrerer Wohneinheiten hatte höhere spezifische Verbräuche und damit einhergehend steigende Absatzmengen zur Folge. Der von uns angebotene Bonus für die Umstellung von Öl- oder Flüssiggas-Heizungen auf Erdgas wurde auf dem Markt sehr positiv angenommen und führte zum Abschluss neuer Erdgasverträge. Ergänzend dazu profitierte der Gasverkauf an Endkunden von den deutlich kühleren Temperaturen im Vergleich zum Vorjahr. Die Tendenz der steigenden Preise aufgrund der Preisentwicklung für Heizöl hat sich im Geschäftsfeld Gas auch zu Beginn des Jahres 2001 weiter fortgesetzt. Zusätzlich zu den Gaspreiserhöhungen des Vorjahres wurden die Gaspreise im Februar und April 2001 angepasst. Zum 1. Juli 2001 haben wir ein neues Bestpreissystem eingeführt, welches die heizölbedingte Preiserhöhung nicht in vollem Umfang an unsere Kunden weiterreicht.

Der Fernwärmeabsatz in 2001 profitierte ebenfalls von den im Vergleich zum Vorjahr kälteren Temperaturen sowie weiteren Neuanschlüssen von Wohneinheiten an das Fernwärmenetz. So führte zum Beispiel das Bonus-Angebot für die Umstellung alter Heizungsanlagen auf Fernwärme zum Neuabschluss von Fernwärmeverträgen.

Die Preisanhebung zum Wärmejahr 2000/2001, verursacht durch steigende internationale Heizölpreise, wirkte sich zusätzlich positiv auf die Umsatzerlöse aus. Mit dem Bestpreissystem Gas führten wir zeitgleich ein Bestpreissystem Fernwärme ein, das sich ab 1. Juli 2001 erfolgreich am Markt behauptete.

ENERGIEBESCHAFFUNG

Aufwendungen für Energiebezug geprägt von sehr guter Absatzentwicklung des Jahres 2001

Die außerordentlich gute Absatzentwicklung auf dem Energiemarkt bedingte in 2001 höhere Bezugsmengen gegenüber dem Vorjahr. Das Preisniveau auf dem Strommarkt war von Kostenbelastungen aus dem EEG sowie von einem Anstieg der Erzeugerpreise gekennzeichnet. Durch die Nutzung der Möglichkeiten des liberalisierten Strommarktes, die Optimierung des Energiebeschaffungsportfolios und des Energieeinsatzes konnten wir auch im Geschäftsjahr 2001 die Höhe der Bezugsaufwendungen positiv beeinflussen. So haben die Stadtwerke Leipzig in 2001 im Ergebnis einer Ausschreibung einen Stromliefervertrag mit der VEAG Vereinigte Energiewerke AG, Berlin (VEAG), geschlossen. Das Angebot der VEAG überzeugte durch ein marktgerechtes Preisniveau sowie durch flexible Lieferkonditionen.

Der seit 2000 bestehende Liefervertrag mit der Verbund Österreichische Elektrizitätswirtschafts AG, Wien, wurde im abgeschlossenen Geschäftsjahr verlängert. Die Bemühungen der VEAG, die Durchleitung von Fremdstrom mit Hinweis auf die Braunkohleschutzklausel zu verhindern, scheiterten an einem abschließenden Vergleich zu Lasten der VEAG in zweiter Instanz vor dem Kammergericht Berlin. Im Ergebnis des fast zweijährigen Gerichtsverfahrens öffnete die VEAG zum 1. Juli 2001 ihr Stromnetz für die Durchleitung von Verbund-Strom aus Wasserkraftanlagen in Österreich. Mit diesem Ereignis erzielten wir einen wichtigen Erfolg auf dem Weg zur freien Strombeschaffung im liberalisierten Markt. Der Abschluss eines Bilanzkreisvertrages zwischen dem Übertragungsnetzbetreiber VEAG und den Stadtwerken Leipzig GmbH zum 1. August 2001 ermöglicht nunmehr die Überleitung von VV I (Verbändevereinbarung I) zu VV II (Verbändevereinbarung II) in der Energiebeschaffung und im Energieabsatz.

Der Gasbezug erfolgte in 2001 über die Verbundnetz Gas AG (VNG), Leipzig. Das hohe Heizölpreisniveau belastete die Bezugsaufwendungen für Kraftwerksgas.

Mit der Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) am Standort Nord wurde in 2001 annähernd ein Drittel des gesamten Strom- und Fernwärmebedarfs in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt.

Den größten Mengenanteil an Fernwärme bezogen die Stadtwerke Leipzig unverändert auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr von der VEAG.

INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT – TEIL UNSERER UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE

Investitionen in Beteiligungen zur Realisierung unserer strategischen Ziele

Im Auf- und Ausbau des Beteiligungsgeschäftes auf nationaler und internationaler Ebene sehen wir einen wichtigen Meilenstein bei der erfolgreichen Umsetzung unserer Expansions- und Multi-Utility-Strategie. Zur Absicherung des Geschäftsvolumens und zur Minimierung finanzieller und geschäftlicher Risiken sind die Stadtwerke Leipzig bestrebt, Beteiligungen und Kooperationen im Kerngeschäft, in kerngeschäftsnahen sowie in kerngeschäftsfremden Bereichen mit Bezug zum Energiemarkt aufzubauen. Dabei beziehen sich unsere Aktivitäten auf die strategischen Ausrichtungen Energie- und Wasserversorgung, Infrastrukturdienste, Energie- und Anlagentechnik, Telekommunikation, IT-Beratung, Abrechnung und Service, Consulting, Start-up-Services, Kommunaldienste und Qualifizierung sowie Finanzierungsgesellschaften. Unser mittelfristiges Ziel besteht darin, vorhandene und zukünftige Synergie- und Kooperationspotenziale zwischen den verschiedenen Beteiligungen so zu nutzen, dass komplette, kundenorientierte Systemangebote aus einer Hand innerhalb der Stadtwerke Leipzig-Gruppe entwickelt werden.

Zum 31. Dezember 2001 waren die Stadtwerke Leipzig an acht inländischen Gesellschaften sowie an einer ausländischen Gesellschaft mit operativem Geschäft beteiligt. Ergänzend dazu werden weitere Anteile an Gesellschaften gehalten, welche sich in 2001 noch in der Gründungsphase befanden.

Die Beteiligung an der KOM-STROM AG, Leipzig, zeigt, dass der liberalisierte Strommarkt erhebliche Wachstumspotenziale bietet. In 2001 konnte die KOM-STROM AG ihre Aktivitäten im Stromhandelsgeschäft weiter ausbauen. Der Handelsumsatz erhöhte sich von 65 Mio. € in 2000 um 53 Mio. € auf 118 Mio. € in 2001. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber 2000 um ca. 82 %. Zur Stärkung des Eigenkapitals führte die Gesellschaft in 2001 eine Kapitalerhöhung durch, an der wir paritätisch teilnahmen.

Um einen frühzeitigen Eintritt in zukunftsträchtige Märkte wie z. B. regenerative Energien, neue Technologien und E-Activities abzusichern, gründeten die Stadtwerke Leipzig im Dezember 2001 die Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig. Der Geschäftszweck der Gesellschaft besteht darin, sich an jungen innovativen Unternehmen zu beteiligen und diese in der Erschließung zukünftiger wachstumsstarker Märkte zu unterstützen und zu fördern.

Im Juni des abgeschlossenen Geschäftsjahres erfolgte der 100 %ige Anteilserwerb an der ENEKO Sp. z o.o. (ENEKO) mit Sitz in Jelenia Góra, Polen. ENEKO ist ein Unternehmen der Strom- sowie Wärmeversorgung und beschäftigt sich insbesondere mit der Gewinnung erneuerbarer Energien aus Wasserkraft. Im Jahr 2001 wurden bereits Vorverträge zum Erwerb von zwei bestehenden Wasserkraftwerken und für den Neubau eines Wasserkraftwerkes geschlossen.

Im August 2001 haben die Stadtwerke Leipzig 85 % der Anteile am Fernwärmeversorger Zaklad Energetyki Cieplnej Sp. z o.o., Tczew, erworben. Die Gesellschaft beabsichtigt mittelfristig insbesondere die Entwicklung und Nutzung neuer Wärmequellen sowie die Erweiterung bestehender und den Bau neuer Fernwärmenetze mit dem Ziel, den zukünftigen Fernwärmebedarf im Versorgungsgebiet abzudecken.

Im internationalen Consulting-Geschäft erhielten die Stadtwerke Leipzig den Zuschlag für ein KfW-Projekt zum Wiederaufbau der kriegszerstörten Fernwärmeversorgung von Nis, Novi Sad und Belgrad in Serbien als Teil des Wiederaufbauprogramms der Europäischen Union. Ergänzend dazu betreuen wir ein ganzheitliches Beratungsprojekt der KfW in Albanien. Das Projekt beinhaltet die organisatorische und kaufmännische Restrukturierung eines südalbanischen Energieversorgungsunternehmens.

Neben den vielfältigen innovativen in- und ausländischen Beteiligungsunternehmen bestehen weitere Beteiligungen an Finanzierungs- und Fondsgesellschaften. Die Gesellschaften GNL Gasnetz Leipzig GmbH & Co. KG (GNL) und FWNL Fernwärmenetz Leipzig GmbH & Co. KG (FWNL) erweitern und betreiben gemäß den bestehenden Dienstleistungsverträgen das von den Stadtwerken Leipzig erworbene Gas- bzw. Fernwärmenetz einschließlich der zugehörigen Anlagen. Die Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG (EuKG) ist Eigentümer der GuD-Anlage am Standort Nord. Die aus Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Strom- und Fernwärmemengen beziehen wir auf Basis eines bestehenden Energielieferungsvertrages zu 100 %.

Wettbewerbsvorteil durch Investitionen in technisches Know-how

Der Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit ergibt sich unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit aus dem Einsatz qualitativ hochwertiger und modernster Technologien. Im Verlauf des abgeschlossenen Geschäftsjahres investierten die Stadtwerke Leipzig insgesamt 17,7 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen. Davon entfallen allein 13,4 Mio. € (ca. 76 % der Gesamtinvestitionen) auf das Geschäftsfeld Strom.

In 2001 nahm das Unternehmen ein neues modernes Umspannwerk am Standort Dauthestraße mit einem Gesamt-Investitionsvolumen in Höhe von ca. 9 Mio. € in Betrieb. Von der hohen Versorgungssicherheit der innovativen Technik werden vor allem unsere Kunden der umliegenden Stadtteile profitieren. Auch die Schaltstelle Stötteritz erfüllt nach umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von gesamt ca. 1 Mio. € die Anforderungen an eine moderne und zuverlässige Stromversorgung. Die Steuerung und Überwachung beider Anlagen erfolgt mittels neuester Technologien von der Verbundwarte am Standort HKW Nord aus. Zudem investierten die Stadtwerke Leipzig in den Neuanschluss von Kunden sowie in die Erweiterung und den Ersatz anderer technischer Anlagen. Im Geschäftsbereich Fernwärme erfolgte in 2001 die Umrüstung der Leittechnik, mit dem Ziel, die Steuerung der Mittellastpumpen und die Fernübertragung zu optimieren. Diese Maßnahme ermöglicht uns eine verbesserte bedarfsgerechte Kundenversorgung sowie aufwandsseitige Einsparpotenziale.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurden weitere Investitionen in die Entwicklung eines Customer-Relationship-Management-Systems getätigt. Mit der Einführung dieses Systems in 2002 wollen die Stadtwerke Leipzig eine noch bessere Kundenorientierung erzielen. Unser Geoinformationssystem zur Erfassung, Verwaltung, Analyse und Präsentation raumbezogener Daten wurde im abgeschlossenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut.

Die erforderlichen Investitionen in das Gas- und Fernwärmenetz der Stadtwerke Leipzig sowie in die GuD-Anlage erfolgen in den Fondsgesellschaften. Dabei übernehmen die Stadtwerke Leipzig im Rahmen bestehender Wartungs- und Generalunternehmerverträge die Vorfinanzierung und Durchführung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen, welche an die Gesellschaften weiterberechnet werden. Die Fondsgesellschaften tätigten im abgeschlossenen Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von gesamt 13,9 Mio. €.

PERSONALPOLITIK UND -STRUKTUR

Erfolgsorientierte Beschäftigungsstrategie

Die Strategieausrichtung des Unternehmens steht mit unserer aktiven Personalpolitik in engem Zusammenhang. Da Qualifikation, Erfahrung und Motivation der Mitarbeiter den Unternehmenserfolg wesentlich mitbestimmen, verstehen wir unser Ziel vor allem in der Sicherung und Entwicklung der Beschäftigung. Der Eintritt in neue sowie der Ausbau bestehender Geschäftsfelder (z. B. Energiehandel, Beteiligungsmanagement, Durchleitungsmanagement) erfordert spezifische Qualifikationen, die wir vorrangig über gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen und gegebenenfalls über externes Know-how absichern. Andererseits erfordern die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin eine Optimierung und effiziente Gestaltung aller Geschäftsprozesse, um somit langfristig die Wettbewerbsfähigkeit im liberalisierten Markt zu stärken. Die damit verbundenen personellen Anpassungen gestalten die Stadtwerke Leipzig so sozialverträglich wie möglich. Die Geschäftsführung vereinbarte mit dem Betriebsrat eine Verlängerung der Betriebsvereinbarung „Altersteilzeit“ sowie einen Nachtrag für Mitarbeiter, die bereits in Teilzeit arbeiten. Bisher nutzten insgesamt 108 Beschäftigte die Altersteilzeitregelung. Aufgrund der guten Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Leipzig wurde der jährliche Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung (Direktversicherung) zum 1. Juni 2001 erhöht.

Die Stadtwerke Leipzig beschäftigten im Jahr 2001 durchschnittlich 1.111 Mitarbeiter sowie 106 Auszubildende und Jung-Gesellen.

Um auch zukünftig erfolgreich am Markt zu agieren, fördern wir intensiv die Aus- und Fortbildung im Unternehmen. Mit dem Ziel, eine systematische Personalentwicklung zu betreiben, bieten wir unseren Mitarbeitern bereichsbezogene und zielgruppenorientierte Fort- und Weiterbildungsprogramme an. Im Jahr 2001 nahmen ca. 966 Arbeitnehmer an insgesamt 70 internen Bildungsveranstaltungen teil. Neben der fachspezifischen Qualifizierung bildeten im abgeschlossenen Geschäftsjahr insbesondere Trainings zur Kundenorientierung sowie der Auf- und Ausbau von Führungs- und Handlungskompetenzen einen wesentlichen Schwerpunkt. Ergänzend dazu wurde erstmals die berufsbegleitende Zusatzqualifizierung zum Energiekaufmann / zur Energiekauffrau angeboten. Im Verlauf des abgeschlossenen Geschäftsjahres begannen 15 kaufmännische und 17 gewerblich-technische Auszubildende der Stadtwerke Leipzig sowie 16 Auszubildende anderer Unternehmen in der Region ihre Ausbildung im Bildungs- und Entwicklungszentrum der Stadtwerke Leipzig GmbH.

ÖKONOMIE UND ÖKOLOGIE IM EINKLANG

Chance für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen im liberalisierten Markt

Neben den zahlreichen innerbetrieblichen Umweltschutzmaßnahmen bieten wir im liberalisierten Markt Umweltschutz auch verstärkt mit unseren Produkten und Dienstleistungen an. Der freie Wettbewerb und das wachsende Umweltbewusstsein der Bevölkerung ermöglichen den Stadtwerken Leipzig, aus kundenorientierten, umweltschonenden Produkten und Dienstleistungen Erfolgsfaktoren zu generieren.

Da umweltfreundliche Technologien meist mit kostenintensiven Investitionen verbunden sind, förderten wir auch in 2001 mit speziellen Programmen die Nutzung thermischer Solarenergie und den verstärkten Einsatz von Erdgasfahrzeugen auch im privaten Bereich. Mit dem Energiedienstleistungsangebot Contracting unterstützten und finanzierten die Stadtwerke Leipzig den Bau von umweltschonenden Energieanlagen und Maßnahmen zur Energieeinsparung beim Kunden.

Darüber hinaus wurden in 2001 zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen in den Bereichen Immissionsschutz, Gewässerschutz, Abfallwirtschaft und Altlasten, die zukünftig auch zur Kostensenkung beitragen, realisiert.

Einflüsse durch Umweltpolitik und -gesetzgebung

Mit der Implementierung eines Umweltmanagementsystems für den Standort HKW Nord im Jahr 1998 leisteten die Stadtwerke Leipzig einen freiwilligen Beitrag zum betrieblichen Umweltschutz über die Vorgaben des Gesetzgebers hinaus. Im Sommer 2001 erfolgte die Revalidierung nach der EU-Öko-Auditverordnung EMAS II (Eco-Management and Audit Scheme).

Sowohl das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) als auch das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) waren im abgeschlossenen Geschäftsjahr keinen Neuerungen unterworfen. Angedachte zukünftige Gesetzesänderungen sind geprägt von der Absicherung des freien Wettbewerbs auf dem Energiemarkt unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Klimaschutzes. So wird voraussichtlich zum 1. April 2002 das bestehende KWKG durch eine Novellierung im Rahmen der ergänzenden Vereinbarung zum Klimaschutz vom Juni 2001 abgelöst.

ERTRAGS- UND KAPITALSTRUKTUR

Ertragslage

Aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der drei letzten Geschäftsjahre ergibt sich nach Zusammenfassungen und Verrechnungen die folgende Ertragsübersicht:

JAHRESERGEBNISSE 1999–2001	2001 [IN MIO. €]	2000 [IN MIO. €]	1999 [IN MIO. €]
Betriebsleistung	456	388	395
(davon Umsatzerlöse aus Energieverkauf)	(382)	(316)	(315)
Aufwendungen für die Betriebsleistung	– 401	– 359	– 367
Betriebsergebnis	**55**	**29**	**28**
Finanzergebnis	4	1	-1
Ordentliches Geschäftsergebnis	**59**	**30**	**27**
Saldo übrige Aufwendungen und Erträge	– 20	– 9	– 9
Ergebnis vor Ertragsteuern	**39**	**21**	**18**
Ertragsteuern	– 11	– 8	– 3
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung (EAV)	**28**	**13**	**15**
Aufwendungen aus EAV	– 28	0	0
Jahresüberschuss	**0**	**13**	**15**

Zum 31. Dezember 2001 erzielten die Stadtwerke Leipzig einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 28 Mio. €. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr sind 11,2 % des bilanziellen Eigenkapitals über den Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung zugeflossen (Eigenkapital-Rentabilität). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um 6,0 Prozentpunkte. Die positive Abweichung ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zu den Aufwendungen für die Betriebsleistung überproportional gestiegenen Umsatzerlösen aus Energieverkauf zurückzuführen. Ein weiterer positiver Effekt ergibt sich aus dem verbesserten Finanzergebnis gegenüber dem Jahr 2000 (absolute Abweichung: +3 Mio. €).

Von den Umsatzerlösen zum 31. Dezember 2001 in Höhe von 445 Mio. € konnten 12,4 % als Betriebsergebnis einbehalten werden (Umsatzrentabilität 2000: 7,7 %).

Vermögenslage

Nachfolgende Übersicht ergibt sich nach Zusammenfassungen und Saldierungen aus den Bilanzen der drei letzten Geschäftsjahre. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind als langfristig behandelt.

BILANZ	2001 [IN MIO. €]	2000 [IN MIO. €]	1999 [IN MIO. €]
Aktiva			
Anlagevermögen	537	544	529
Umlaufvermögen	163	117	117
Bilanzsumme	**700**	**661**	**646**
Passiva			
Eigenkapital (abzüglich vorgesehene Gewinnausschüttung)	250	250	247
Sonderposten	62	54	46
Ertragszuschüsse / erhaltene Anzahlungen	74	74	72
Langfristige Verbindlichkeiten / Rückstellungen	156	146	161
Kurzfristige Verbindlichkeiten / Rückstellungen zuzüglich vorgesehene Gewinnausschüttung	158	137	120
Bilanzsumme	**700**	**661**	**646**

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Geschäftsjahr 2001 um 39 Mio. € auf 700 Mio. €.

Die Anlagenintensität des Anlagevermögens sank infolge eines geringeren Investitionsvolumens sowie der Erhöhung der Bilanzsumme um 5,6 Prozentpunkte und beträgt zum 31. Dezember 2001 76,7 %. Das Anlagevermögen ist zu 100,9 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 23,3 %. Dies entspricht einem Zuwachs um 5,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (2000: 17,7 %), der insbesondere aus dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der sehr guten Umsatzentwicklung resultiert.

Die Kapitalstruktur ist durch eine Erhöhung des Sonderpostens und der langfristigen Verbindlichkeiten/Rückstellungen gekennzeichnet. Dieser Effekt wirkt sich auf die Finanzierungsstruktur und die Liquiditätslage der Stadtwerke Leipzig positiv aus.

KENNZIFFERN	2001 [in %]	2000 [in %]	1999 [in %]
Eigenkapitalquote (EK in % der Bilanzsumme)	**35,7**	**37,8**	**38,2**
Anlagendeckung durch EK und langfristiges FK (EK + Sopo + Ertragszuschüsse/ erhaltene Anzahlungen + langfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen in % des Anlagevermögens)	**100,9**	**96,3**	**99,4**
Liquidität III. Grades (Umlaufvermögen in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	**103,2**	**85,4**	**97,5**

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestands sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	FINANZLAGE	2001 [IN MIO. €]	2000 [IN MIO. €]	1999 [IN MIO. €]
1.	Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung)	28	13	15
2.	+ Abschreibungen	27	33	29
3.	+ Verlust / – Gewinn aus Anlagenabgängen	2	1	4
4.	– Zu- / + Abnahme anderer Aktiva	– 46	– 10	– 25
5.	+ Zu- / – Abnahme anderer Passiva	12	8	11
6.	**= Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**23**	**45**	**34**
7.	+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	5	6	6
8.	+ Ertragszuschüsse	4	2	3
9.	– Auszahlungen für Investitionen	– 22	– 29	– 32
10.	+ Anlagenzugänge aus Vermögenszuordnung	0	0	1
11.	**= Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit**	**–13**	**–21**	**–22**
12.	– Auszahlungen an die Gesellschafter	– 13	– 15	– 16
13.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	16	0	0
14.	+ Einzahlungen aus der Rückzahlung gewährter Darlehen	0	25	16
15.	– Auszahlungen für die Gewährung und Tilgung von Finanzkrediten	– 13	– 34	– 18
16.	**= Mittelabfluss/ -zufluss aus Finanzierungstätigkeit**	**–10**	**–24**	**–18**
17.	**Zahlungswirksame Veränderungen (6. + 11. + 15.)**	**0**	**0**	**–6**
18.	**Finanzmittelbestand am 01. 01.**	**11**	**11**	**17**
19.	**Finanzmittelbestand am 31. 12.**	**11**	**11**	**11**

Die Mittelabflüsse aus der Investitions- (– 13 Mio. €) und Finanzierungstätigkeit (– 10 Mio. €) sind zum 31. Dezember 2001 zu 100 % durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+ 23 Mio. €) gedeckt. Die liquiden Mittel bestehen daher in unveränderter Höhe gegenüber dem Vorjahr.

Unser Investitionsvolumen des Jahres 2001 in Höhe von 22 Mio. € (2000: 29 Mio. €) wurde zu 40,9 % durch Ertragszuschüsse und Erlöse aus Anlagenverkauf finanziert.

Den Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit konnten die Stadtwerke Leipzig im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen durch eine geringere Gewährung von Krediten an verbundene/beteiligte Unternehmen bzw. fremde Dritte um 14 Mio. € vermindern.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2001 setzt sich zusammen aus liquiden Mitteln (3 Mio. €) und kurzfristig veräußerbaren Wertpapieren (8 Mio. €).

RISIKOMANAGEMENT UND -CONTROLLING

Aktive Unternehmenssteuerung durch ein zielgerichtetes und zukunftsorientiertes Risikomanagement und -controlling

Das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Leipzig auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmen (KonTraG) ist ein integraler Bestandteil aktiver Unternehmenssteuerung. Bei der Umsetzung unserer Unternehmensziele stellt die frühzeitige Risikoerkennung einen bedeutenden Erfolgsfaktor dar, der uns die Möglichkeit bietet, Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung aktiv zu überwachen und zu steuern.

Die sehr dynamischen Umfeld- und Unternehmenseinflüsse erfordern eine regelmäßige kontinuierliche Überprüfung des Risikoinventars sowie des Frühwarnsystems in Bezug auf Vollständigkeit, Funktionsfähigkeit und Zielausrichtung. So wurde das in 2000 implementierte Risikomanagementsystem im Berichtszeitraum an aktuelle sowie vorhersehbare zukünftige Anforderungen des Unternehmens und des Marktes angepasst. Das im Berichtsjahr im Aufbau befindliche dezentrale Risikomanagement des neu entstandenen Geschäftsbereiches „Energiegroßhandel“ soll im Geschäftsjahr 2002 in das bestehende unternehmensweite Risikomanagementsystem integriert werden.

Zentrale Bestandteile des bei den Stadtwerken Leipzig eingesetzten Risikomanagementsystems sind Risikoinventur, Risikokatalogisierung anhand eines Risikoportfolios, Frühwarnindikatoren, Gegenmaßnahmen und Berichtssystem. Das intern angewandte mehrstufige Berichtssystem fördert die vertiefte Auseinandersetzung mit potenziellen Risiken und trägt zur Schaffung eines dauerhaften Risikobewusstseins im Unternehmen bei. Innerhalb des Risikomanagementsystems haben wir Kriterien zur Bestandsgefährdung und Grundsätze für ein systematisches Risikomanagement eindeutig definiert. Bei Überschreiten eines kritischen Risikowertes werden die internen Berichtspflichten ausgelöst und ermöglichen somit die frühzeitige Entwicklung und Einleitung von Gegenmaßnahmen.

Erfolgreiche Gegensteuerung bei identifizierten Risiken

Im Rahmen unserer Risikoüberwachung ergaben sich für das abgeschlossene Geschäftsjahr mehrere externe und interne Risiken. Durch frühzeitiges Erkennen und Ergreifen von Maßnahmen zur Gegensteuerung stellten diese Risiken für das Unternehmen keine bedeutende Gefahr dar. Dem mit zunehmendem Wettbewerb steigenden Kostendruck auf die Strom- und Gaspreise sowie den drohenden Kundenverlusten konnten die Stadtwerke Leipzig mit gesamtunternehmensbezogenen Prozessoptimierungen sowie mit der Umsetzung von kundenorientierten Marketing- und Vertriebsstrategien erfolgreich entgegenwirken.

Im Kundengeschäft können sich vor allem aus Forderungsausfällen größere Risiken ergeben. Durch ein straffes Forderungsmanagement sowie regelmäßige Abschlagszahlungen sichern wir uns gegen diese Risiken weitestgehend ab.

Unsere Expansionsstrategie wird durch ausgereifte Finanzierungsinstrumente, wie z. B. ein aktives Zinsmanagement, eine Optimierung der Finanzierungsstruktur sowie einen geschäftsfeldübergreifenden Planungs- und Steuerungsprozess, unterstützt. Auswirkungen auf die Liquiditäts-, Finanz- und Ertragslage, die durch Schadens- und Haftungsfälle verursacht werden können, werden durch den Abschluss entsprechender Versicherungsverträge minimiert.

Der verantwortungsbewusste Umgang mit potenziellen Risiken und die konsequente Nutzung eines Risikofrühwarnsystems trugen bei den Stadtwerken Leipzig dazu bei, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken eintraten.

AUSBLICK

Erfolgsorientierte Strategieausrichtung – Basis für die Realisierung unserer strategischen Zielsetzungen im liberalisierten Energiemarkt

Erfolgsorientierte Strategieausrichtung bedeutet für uns, die Chancen des liberalisierten Marktes zu nutzen und Erfolgspotenziale weiter auf- und auszubauen. Die darin integrierte Expansionsstrategie beinhaltet nicht nur das Wachstum und die Festigung im Kerngeschäft, sondern schließt auch die Entwicklung neuer sowie die Erweiterung bereits bestehender Geschäftsfelder mit ein. Die Umsetzung der erfolgsorientierten Strategien und Ziele wird dabei durch ein zielgerichtetes Risikocontrolling und -management unterstützt. Die Mittelfristplanung der Stadtwerke Leipzig GmbH zeigt bereits heute, wie die im Rahmen der Strategien zu ergreifenden Einzelmaßnahmen unsere Ertragslage beeinflussen. So werden wir unter Berücksichtigung realistischer Planannahmen im Jahr 2002 ein voraussichtliches Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von mehr als 40 Mio. € realisieren. Bis zum Jahr 2006 wollen die Stadtwerke Leipzig ihr Ergebnis kontinuierlich steigern.

Das Stromgeschäft in Deutschland wird zukünftig einer zunehmenden Wettbewerbsintensität unterliegen. So wird ab 2002 erstmals die Durchleitung nach der Verbändevereinbarung II Plus uneingeschränkt möglich sein. Mit einer bundesweiten zielgerichteten Kundenakquisition wollen wir unsere Marktposition als Stromversorger weiter ausbauen. Unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit verfolgen die Stadtwerke Leipzig eine konsequente Ausrichtung aller Aktivitäten im Stromgeschäft auf die individuellen Kundenbedürfnisse. Die Angebote an vielfältigen zielgruppenorientierten Produkten und Dienstleistungen zu einem marktgerechten Preis-Leistungs-Verhältnis unterstützen uns dabei. Der Erfolg dieser Strategie zeigt sich in einer hohen Kundentreue sowie in der Gewinnung von Neukunden. Die Liberalisierung des Gasmarktes wird im Jahr 2002 weiter voranschreiten. Die schwierigen Rahmenbedingungen, wie die Konzentration auf wenige Anbieter und bestehende Gasmischungsparameter, bieten uns die Chance, die bereits erzielte Marktstellung in Leipzig zu festigen und zu erweitern. Mit der Einführung neuer Preis- und Produktsysteme auf dem Gas- und Fernwärmemarkt wollen die Stadtwerke Leipzig den Kundennutzen und die Kundenbindung langfristig erhöhen.

Für die Weiterentwicklung des Kerngeschäftes haben wir im Zeitraum 2002 bis 2006 Investitionen in Höhe von insgesamt 127 Mio. € eingeplant. Es handelt sich hierbei sowohl um Erweiterungs- als auch um Ersatzinvestitionen, die voraussichtlich zu einem hohen Anteil mit Mitteln aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden können.

Der Großhandel mit Energie soll sich für die Stadtwerke Leipzig zu einem weiteren Hauptgeschäftsfeld mit steigenden Umsätzen und Margen entwickeln. Im Verlauf des Jahres 2002 wird ein uneingeschränkter Stromhandel im Zuge der deutschlandweiten Liberalisierung Vorteile wie z. B. Preistransparenz, die Möglichkeit zur Absicherung bestehender Preisrisiken sowie Chancen auf den Abschluss von Verträgen zu marktgerechten Preisen bieten. Wir sind nach nunmehr fast zweijährigem intensiven Auf- und Ausbau der Handelsaktivitäten bestens auf die neue Marktsituation vorbereitet.

Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung unserer Multi-Utility-Strategie ist die Kooperation mit spezialisierten Partnern. Die Bemühungen liegen daher in der Erweiterung des Kerngeschäftes durch Auf- und Ausbau des nationalen und internationalen Beteiligungsgeschäftes. Dabei stehen Investitionen im Inland sowie in Osteuropa im Mittelpunkt. Im Zeitraum 2002 bis 2006 sind Investitionen in Höhe von insgesamt ca. 269 Mio. € eingeplant. Das Beteiligungsgeschäft wird mittelfristig zunehmend positiv zu unserer Ergebnislage beitragen.

Die Wettbewerbsvorteile der Stadtwerke Leipzig GmbH im liberalisierten Markt treten deutlich hervor. Durch das Angebot von Strom, Gas und Fernwärme aus einer Hand ist es uns möglich, individuell zugeschnittene Verträge zu kundenoptimalen Konditionen anzubieten. Dieses Spektrum wird zusätzlich durch Dienstleistungen abgerundet. Das Beteiligungsgeschäft und der Energiehandel ermöglichen es, neue Absatzmärkte und Zielgruppen zu erschließen. Der Auf- und Ausbau dieser Erfolgsfaktoren sichert uns somit mittelfristig eine hohe Rentabilität und langfristig die Realisierung unserer strategischen Ziele.

Leipzig, am 18. März 2002

Die Geschäftsführung

Janke Wille

INTERESSANTE ANGEBOTE ENTWICKELN

„Unser Ziel ist es, attraktive Angebote und konkurrenzfähige Produkte zu entwickeln. Wünsche und Vorstellungen unserer Kunden sind dabei ausschlaggebend. Erfolg heißt, mit den richtigen Produkten zufriedene Kunden zu haben und neue zu gewinnen.“

Katrin Neubert betreut Geschäftskunden der Stadtwerke.

STARKE MARKTPOSITION

„Freu dich Leipzig – am 1. April schenken wir allen den Strom.“ Das war kein Aprilscherz, sondern eine Aktion für alle treuen Stromkunden der Stadtwerke Leipzig, die im vergangenen Jahr sehr gut ankam. Weitere Aktivitäten, wie z. B. das Titelsponsoring des „Stadtwerke Leipzig Marathons“ erstmals mit einem attraktiven Rahmenprogramm auf dem Markt, die neu konzipierten Energiespartage u. a. im Zoo Leipzig, und das neue Stadtwerke-Maskottchen „Enni“ dokumentieren die starke Präsenz des Unternehmens vor Ort. Vielfältige Aktionen und Veranstaltungen bieten den notwendigen, aufmerksamkeitsstarken Rahmen für unsere Angebote und Produkte.

Wer will nicht „das Beste“?

In 2001 haben die Stadtwerke Leipzig konsequent ihre Bestpreisstrategie fortgeführt: Bestpreis Gas und Bestpreis Fernwärme kamen zum Bestpreis Strom hinzu. Bestpreis Gas bietet vor allem Heizgaskunden Preisnachlässe bis über 15 %, ein vom tatsächlichen Jahresverbrauch unabhängiges Abrechnungsmodell immer im besten Preissystem der Stadtwerke Leipzig und eine Festpreisgarantie. Dazu kam ein zeitlich befristeter Bonus in Form von Bierkästen des Brauhauses zu Reudnitz, der bei Vertragsabschluss eingelöst werden konnte. Geschäftskunden mit größeren Gasverbräuchen machten die Stadtwerke Leipzig außerdem individuelle Bestpreis-Profi/Premium-Angebote. Bei Bestpreis Gas wurde eine Vertragsabschlussquote von fast 40 % aller angesprochenen Gaskunden erreicht. Bestpreis Fernwärme, vor allem für große Immobilienanlagen, funktioniert ähnlich und schloss mit einer hervorragenden Vertragsquote von 70 % ab. Da diese Bestpreisangebote mit einer zweijährigen Laufzeit und einem Stromvertrag mit den Stadtwerken Leipzig verbunden sind, dienen sie vor allem der Kundenbindung. Ähnliches gilt auch für das 2001 neu eingeführte Stromprodukt L-Haus, das speziell Vermieter anspricht. Es reduziert das Leerstandsrisiko im Hinblick auf die Grundpreiszahlung für die Stromversorgung.

Bundesweites Energiegeschäft

Als erstes Unternehmen bundesweit bieten die Stadtwerke Leipzig seit 2001 indXpower.de – connected by Stadtwerke Leipzig an. Damit ist es allen Privatkunden in Deutschland möglich, Strom zu Börsenkonditionen zu beziehen. Das reine Internetprodukt erfreut sich seit seiner Einführung großer bundesweiter Beachtung. Ebenfalls über das eigene Netzgebiet hinaus wurde auch 2001 das Stromprodukt „Marathon und Sprint“ für Großkunden angeboten. Nachdem es den Marktanfordernissen angepasst worden war, entwickelte sich dieses Stromprodukt sehr erfolgreich im Rahmen der Expansionsstrategie der Stadtwerke Leipzig.

Diese Standardprodukte und der Ausbau des individuellen Großkundengeschäftes trugen wesentlich zum Gesamterfolg von 300 GWh zusätzlichen Stromabsatzes bei, der außerhalb des Kernmarktes in 2001 akquiriert wurde.

Wettbewerb weiter vorangebracht

Auch in 2001 trugen die Stadtwerke Leipzig dazu bei, dass der Wettbewerb auf dem Strommarkt in Ostdeutschland trotz weiter bestehender Beschränkungen durch die Braunkohleschutzklausel vorangebracht wurde. Mitte des Jahres 2001 wurde das Gerichtsverfahren der Verbund Österreichische Elektrizitäts AG, Wien, gegen die VEAG, das von den Stadtwerken Leipzig stark unterstützt wurde, mit einem Vergleich in zweiter Instanz beendet. Seit dem 1. Juli 2001 können die Stadtwerke Leipzig den in Österreich eingekauften Wasserkraftstrom auch in Leipzig beziehen.

Zudem erweiterten die Stadtwerke Leipzig ihre Aktivitäten an der Strombörse. Dies galt z. B. für den OTC-Markt, in dem die Stadtwerke Leipzig GmbH aufgrund von Rahmenverträgen mit in- und ausländischen Händlern aktiv ist. Trotz der noch bestehenden Restriktionen für den Stromhandel im VEAG-Gebiet aufgrund der Braunkohleschutzklausel konnte eine über den Erwartungen liegende Marge aus dem Stromhandel erzielt werden. Der Großhandel mit Energie soll sich für die Stadtwerke Leipzig in den nächsten fünf Jahren zu einem weiteren Hauptgeschäftsfeld mit steigenden Umsätzen und Margen entwickeln. Im Verlauf des Jahres 2002 wird ein uneingeschränkter Stromhandel im Zuge der deutschlandweiten Liberalisierung Vorteile wie z. B. Preistransparenz, die Möglichkeit zur Absicherung bestehender Preisrisiken sowie Chancen auf den Abschluss von Verträgen zu marktgerechten Preisen bieten. Die Stadtwerke Leipzig haben sich mit ihrem frühzeitigen Engagement auf dem Gebiet des Stromhandels seit über zwei Jahren Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Marktteilnehmern in der VEAG-Regelzone erarbeitet und werden sie weiter ausbauen.

Mit der Umstellung der VEAG auf die Verbändevereinbarung II (VV II) wurde ab August 2001 auch im Netzgebiet der Stadtwerke Leipzig die Netznutzung zur Belieferung von Kunden auf diese Verbändevereinbarung umgestellt. Die Stadtwerke Leipzig schlossen als erstes ostdeutsches Unternehmen einen Bilanzkreisvertrag, der zum 1. August 2001 wirksam wurde, mit der VEAG ab. Außerdem begann die Energiebelieferung auf der Basis von Händlerbilanzkreisen. Für die Belieferung unserer Kunden im Umland wurde mit der Umstellung von Beistellung auf Direktbelieferung über den Bilanzkreis der Stadtwerke Leipzig begonnen.

Erste große Beteiligung im Ausland

Ziele des Auslandsgeschäftes sind die Akquisition von Beteiligungen an kommunalen/industriellen Versorgern und Independent Power-Projects, Energie-Contracting und Beratungsprojekte. Während sich die Beteiligungsakquisition auf die zukünftigen EU-Beitrittsländer Mittel- und Osteuropas konzentriert, werden die anderen Geschäftsfelder darüber hinaus auch bis nach Asien verfolgt. Besonders stellt hier die eigene Transformationserfahrung aus der Umstrukturierung von der Plan- zur Marktwirtschaft und aus der Marktliberalisierung ein zunehmend nachgefragtes Know-how für die postsozialistischen Volkswirtschaften dar. Dieses authentische Transformationswissen und die damit verbundene Erfolgsgeschichte bedeutet für die Stadtwerke Leipzig einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil.

Da in Polen die Privatisierung der Energiewirtschaft besonders weit vorangeschritten ist, stand dieses Land im Fokus der Akquisitionsaktivitäten 2001. In erfolgreicher Umsetzung der Auslandsstrategie konnte eine 85%ige Beteiligung an dem kommunalen Fernwärmeversorger der Stadt Tczew erworben werden. Für die Akquirierung von Projekten erneuerbarer Energien wurde eine polnische Tochter (ENEKO Sp. z o.o.) gegründet, die eine Reihe von Vorverträgen und Optionen auf Wasserkraftstandorte in Südwestpolen verfolgt.

Beratungs- und Gutachterleistungen wurden in Albanien, Aserbaidschan, Bangladesh, China, der Mongolei, Kaliningrad und Westsibirien sowie Serbien für die Weltbank, die Kreditanstalt für Wiederaufbau und die GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit) übernommen. Bei den Wiederaufbauprojekten handelt es sich z. B. um die Rehabilitierung der kriegszerstörten Fernwärmeversorgung von Belgrad, Nis und Novi Sad.

Dieses Projekt wird mit Kooperationspartnern durchgeführt, u. a. auch mit der ECH, einer Beteiligungsgesellschaft der Stadtwerke Leipzig. Ende 2001 konnte ein umfangreicher Beratungsauftrag in Albanien gewonnen werden, der die gesamte kaufmännische Reorganisation eines südalbanischen Energieunternehmens zum Inhalt hat. Das Albanien-Projekt ist erstmals eine ganzheitliche, längerfristige Beratung zu allen nichttechnischen Aspekten einer Geschäftstransformation.

Das erfolgreiche Engagement in der Mongolei seit 1998 wurde auch in 2001 fortgeführt. Aufgrund der profunden Erfahrung der Stadtwerke Leipzig in der Mongolei ist davon auszugehen, dass auch im kommenden Geschäftsjahr Folgeaufträge akquiriert werden können.

Im Geschäftsjahr 2001 konnten die Stadtwerke Leipzig durch ihre vielfältige Beratungstätigkeit ihren Ruf als verlässlicher, anerkannter und nachgefragter Partner für internationale Förder- und Entwicklungsinstitutionen weiter festigen und die eigene spezifische Transformationserfahrung erfolgreich vermarkten.

KOMPETENTER SERVICE

„Einsatzbereitschaft rund um die Uhr: Auf diesen Service legen wir auch im Geschäftsbereich Gas großen Wert. Für uns kommt es darauf an, auf schnellstem Weg vor Ort zu sein. So wie hier setzen wir in allen Bereichen auf flexible und kompetente Dienstleistung."

Ingo Prescher ist Spezialmonteur für Gasanlagen.

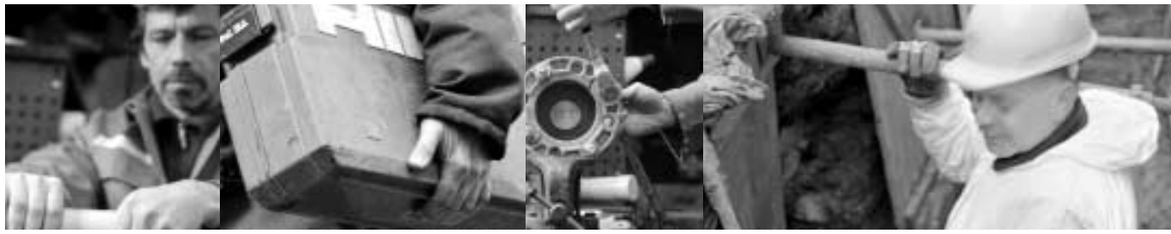
MEHR ALS NUR ENERGIE

Um den Kunden mehr als nur Energie in Form von Strom und Wärme zu liefern, entwickeln die Stadtwerke zusätzliche Dienstleistungen. Komplettangebote bieten „Mehrwert“ für den Kunden und erhöhen das Kundenbindungspotenzial.

Energieverbrauch optimieren

Besonders interessant sind für Kunden energienahe Dienstleistungen. So haben die Stadtwerke Leipzig im Jahr 2001 das Energiecontrolling weiter erfolgreich anbieten können. Zu den größeren gewonnenen Kunden gehört der KONSUM in Leipzig. In drei KONSUM-Filialen in Grünau wurde im letzten Jahr mit dem Energiecontrolling begonnen. Die Energiedaten des Kunden wurden dabei bewertet und anhand von monatlichen Berichten die Optimierungsmöglichkeiten der technischen Energieanlagen ermittelt. In diesen drei Filialen konnten bereits nach zwei Monaten spürbare Verbrauchsreduzierungen durch bessere Nutzung und Auslastung der Energieanlagen erreicht werden. Weitere Filialen vom KONSUM werden in 2002 in das Energiecontrolling mit einbezogen.

Auch das Einsparcontracting war im letzten Jahr für viele neue Kunden interessant. Dieses Angebot ist speziell auf Großkunden in Leipzig und Umgebung zugeschnitten. Es geht hier vor allem um den Bau und Betrieb von energiesparenden technischen Maßnahmen an Gebäuden. Die Stadtwerke Leipzig nehmen dem Kunden dabei die Finanzierung für neue Energieanlagen ab. Durch den Einsatz effizienter Energieträger, moderne Technik und mehrjährige Lieferverträge profitieren alle davon: Der Kunde spart Finanzierungskosten, der Umwelt werden unnötige Emissionen erspart und die Stadtwerke erhöhen ihre Kundenbindung. In der Kinderklinik der Universitätsklinik Leipzig modernisierten die Stadtwerke 2001 das komplette Heizungssystem und lösten die mit Öl betriebene Dampfheizung durch Fernwärme ab. Außerdem wurden die gesamte Steuerung und die Regeltechnik erneuert. Die Gesamtinvestitionen der Stadtwerke beliefen sich im Einsparcontracting auf rund 410 000 €. Weitere Einsparprojekte in 2002 sind geplant.



Gas und Wasser marsch!

Ein interessantes Angebot machen die Stadtwerke Leipzig zusammen mit den Kommunalen Wasserwerken seit 2001 allen Bauträgern und Bauherren, die Immobilien sanieren oder neu errichten wollen. Es handelt sich dabei um den Mehrspartenanschluss, bei dem durch eine neue Systemtechnik Strom, Wasser, Gas und Kabelanschlüsse für Kommunikation und Fernsehen nur noch durch ein einziges Loch in die Hauswand eingeführt werden. Mit dieser Technologie ergeben sich Zeit- und Kostenersparnisse, da das bisherige Standardverfahren, bei dem alle Leitungen aufwändig einzeln durch die Hauswand in die Immobilie geleitet werden mussten, entfällt. In der Erla-Siedlung in Leipzig wurde im vergangenen Jahr der Mehrspartenanschluss erfolgreich eingesetzt.

Neue Ideen für die Zukunft

Um zukünftig auch im liberalisierten Gasmarkt unseren Großkunden energienahe Serviceleistungen anzubieten, starteten die Stadtwerke in 2001 das Projekt „Zählerfernauslesung Gas“. Der Pilotversuch wurde erfolgreich abgeschlossen. Damit sind zukünftig auch die Voraussetzungen geschaffen, dass Gaszählerstände per Modem über Telefonleitung für eine automatische Weiterverarbeitung übertragen werden können. Damit wird dem Kunden, wie bereits schon seit mehreren Jahren im Strom erfolgreich praktiziert, der Aufwand für eine visuelle Ablesung vor Ort erspart.

Weiterentwickelt wurde bei den Stadtwerken auch die exakte Dokumentation über die genaue Lage und die technischen Parameter aller fast ausnahmslos unterirdisch liegenden Versorgungsleitungen in Leipzig. Mit einer mobilen Version dieses geografischen Informationssystems, kurz GIS genannt, wurden Ende 2001 auch die Betriebsfahrzeuge der Stadtwerke ausgestattet, sodass die aktuellsten Informationen über das Leitungsnetz überall und sofort abrufbar sind. Damit gewährleisten die Stadtwerke, dass Leitungsschäden an eigenen Leitungen, aber auch an Leitungen anderer Ver- und Entsorgungsunternehmen im Interesse des Kunden schneller zugeordnet und behoben werden können. Da das GIS auch zur Koordinierung des Leitungsbaues sehr viel Unterstützung bieten kann, arbeiten die Stadtwerke daran, eine Informationsplattform zur Koordinierung von Baumaßnahmen für alle Ver- und Entsorgungsbetriebe Leipzigs sowie Baubetriebe oder Transportunternehmen aufzubauen und dieses Serviceprodukt auf dem Markt anzubieten.

ZUKUNFTSWEISENDE TECHNOLOGIEN

„Die Kunden erwarten von uns Energie und Leistungen zu jeder Zeit. Deshalb setzen wir auf moderne Technologien und Sicherheitsstandards. So ist eine sichere Versorgung gewährleistet und außerdem werden Kosten gesenkt.“

Mignon Menzel-Leidenberger arbeitet als Spezialistin für das Fernwärme-Leckwarnsystem.

SICHERHEIT DURCH MODERNE TECHNIK

Auch nach zehn Jahren Unternehmenstätigkeit sind regelmäßig umfangreiche Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen notwendig, um technische Einrichtungen auf modernsten Stand zu bringen bzw. auf hohem Sicherheitsstandard zu halten. Altes macht Neuem Platz, um Effizienz und Sicherheit zu steigern und zu optimieren.

Platz schaffen für Neues

Um für neue Investitionen Platz zu machen, wurde in 2001 begonnen, einige historische Anlagen abzureißen. Dazu gehörten das Heizwerk Mitte in der Käthe-Kollwitz-Straße und das Heizwerk Kulkwitz, dessen Ursprünge auf das Jahr 1861 zurückgehen. Modernisierung, Umstellung auf umweltschonendere Energieträger und effizientere Kundenanlagen machten diese Heizwerke überflüssig. Im Laufe der nächsten beiden Jahre werden sie samt Schornsteinen ganz aus dem Stadtbild verschwinden. Die Grundstücke, die die Stadtwerke dann nicht mehr benötigen, sollen an Investoren verkauft werden.

Um die Umnutzung alter Standorte machten sich auch einige Studenten des Institutes für Bau, Betriebswesen und Bauwirtschaft der Universität Leipzig Gedanken. Sie veranstalteten einen Ideenwettbewerb zur eventuellen Nutzungsmöglichkeit des alten Heizwerkes in Lindenau. Ein Ideenentwurf des viel beachteten Wettbewerbes, die Immobilie in ein Center für mittelständische Unternehmen zu verwandeln, belegte den ersten Platz.

Ein bereits bestehendes Gebäude der Stadtwerke Leipzig GmbH, das verschiedenen technischen Geschäftsbereichen notwendigen Raum bietet, erhielt 2001 den Architekturpreis der Stadt Leipzig zur Förderung der Baukultur: Es handelt sich um das im Jahr 2000 errichtete Betriebsgebäude auf dem Standort des seit Jahren stillgelegten Heizwerkes Südost. Mit einem weiteren Neubauvorhaben begannen die Stadtwerke Leipzig ebenfalls auf dem Gelände Südost. Dort wird das Zentrallager errichtet, um von hier aus die effiziente Belieferung aller Standorte der Stadtwerke ab Frühjahr 2002 zu realisieren. Für das Lager werden 4,2 Mio. € investiert.

Neues Umspannwerk erhöht Versorgungssicherheit

Einem ganz anderen Zweck dient das im Jahr 2001 errichtete Umspannwerk in der Dauthestraße. Mit der Errichtung des neuen Werkes mit zwei Transformatoren wurde vor allem die Versorgungssicherheit der umliegenden Stadtteile deutlich erhöht. Durch die komplette Schallisolierung der Transformatoren wird die Anlage im Gegensatz zum alten Umspannwerk nicht mehr hörbar sein. Die kompakte Bauweise und Verwendung modernster Technik ließ das neue Umspannwerk auch viel kleiner werden als das bisherige und versiegelt daher wesentlich weniger Fläche.

Von dem neuen Umspannwerk profitieren nicht nur die Kunden, sondern auch viele hiesige Unternehmen, die an dem Bau der Anlage beteiligt gewesen sind, in die rund 9 Mio. € flossen.

Im Geschäftsbereich Strom wurden im Jahr 2001 für die Stabilisierung der Versorgungssicherheit insgesamt 13,4 Mio. € investiert. Zu den Projekten gehörten unter anderem sechs neue Trafostationen im Wohnkomplex I in Grünau und die Modernisierung der Schaltstelle Stötteritz, die einen wichtigen Knotenpunkt zur stabilen Stromverteilung der Stadtteile Stötteritz und Marienbrunn darstellt. Allein hier wurden 1,3 Mio. € investiert. Die Investitionen in die Versorgungssicherheit lohnen sich, denn auch im Jahr 2001 ging die durchschnittliche Unterbrechungsdauer bei der Stromversorgung kontinuierlich weiter zurück.

Einen weiteren Schwerpunkt im Geschäftsbereich Strom stellten 2001 die Investitionen im 110-kV-Leitungsbau dar. So wurden im Zuge des Neubaus der Bundesstraße 2 und der Errichtung des City-Tunnels umfangreiche Verlegearbeiten vorgenommen. Für den City-Tunnel ist für die 110-kV-Leitung sogar eine völlig neue Trassenführung notwendig, die im Laufe des ersten Halbjahres 2002 realisiert sein soll.

Umfangreiche Erschließungsmaßnahmen wurden im Jahr 2001 im Rahmen des Straßenbaus Bundesstraße 87 und Permoserstraße, in der Kiebitzmark, der Wohnbebauung Theklafelder und für die Psychiatrische/Somatische Klinik vorgenommen.

Hoher Sicherheitsstandard für Gas zertifiziert

Als erstes großes Energieunternehmen in den neuen Bundesländern sind die Stadtwerke Leipzig 2001 nach einer für die Gaswirtschaft spezifischen Norm für das technische Gassicherheitsmanagement erfolgreich überprüft worden. Experten des Dachverbandes der Deutschen Gasversorgungsunternehmen (DVGW) bescheinigten den hohen Standard des technischen Sicherheitsmanagements im Gasbereich der Stadtwerke Leipzig. Seit seinem Bestehen räumt das Unternehmen einer sicheren und effizienten Gasversorgung den absoluten Vorrang ein. Seit 1992 haben die Stadtwerke Leipzig über 500 km alte Graugussleitung durch moderne Kunststoffrohre ersetzt oder stillgelegt. Ende 2001 gab es in Leipzig rund 890 km Gasleitungen, wobei nur noch 248 km aus Grauguss, die restlichen Gasrohre aus Polyäthylen oder Stahl bestehen. Es wurden knapp 59 km Hauptleitungen erneuert, ca. 8 km Hauptleitungen neu gebaut sowie 270 neue Hausanschlüsse verlegt. Schwerpunktgebiete waren das Waldstraßenviertel, Anger-Crottendorf, Sellerhausen, Siedlung Paunsdorf, Stötteritz und Schleußig.

Um den Transformationsprozess der letzten zehn Jahre bei den Stadtwerken Leipzig einmal hautnah zu erleben und praktisches Know-how zu erwerben, bot der Geschäftsbereich Gas im Rahmen eines Auslandseinsatzes einem Kollegen aus Bulgarien ein dreimonatiges Praktikum.

Leistungszuwachs in der Fernwärme durch Anschlussverdichtung

Die Arbeit des Geschäftsbereiches Fernwärme wurde auch im Jahr 2001 durch die Anschlussverdichtungen in bereits bestehenden Fernwärmevorranggebieten bestimmt. Insgesamt wurden Hausanschlüsse mit einer Länge von knapp 3 km verlegt. Die Investitionen beliefen sich dafür auf 1,7 Mio. €. Der Leistungszuwachs betrug dadurch über 20 MW_{therm}. Die Mehrzahl der Anschlüsse betraf ältere Wohngebäude, die ein modernes Heizungssystem erhalten haben. Es wurden aber auch die Anschlüsse für Neubauten, wie z. B. das neue Bildermuseum, das Max-Planck-Institut am Deutschen Platz, das neue Kaufhaus in der Grimmaischen Straße oder die Praxiskliniken am Johannisplatz, geschaffen.

Um die Fernwärmeversorgung effizient zu halten, Wärmeverluste zu verringern und damit auch die Preise stabil zu halten, wendeten die Stadtwerke Leipzig in der Instandhaltung der Fernwärmeversorgung rund 5 Mio. € auf. Besondere Schwerpunkte waren dabei umfangreiche Wärmeschutzarbeiten an den Freileitungstrassen an der Permoserstraße und am Lausener Weg. Dazu kamen Sanierungsarbeiten am Trassensystem der Bornaischen Straße und am Gelände der Alten Messe. Außerdem wurde ein Teilnetz im Wohngebiet Grünau ertüchtigt und eine weitere Wärmeumformerstation im Wohnkomplex VII abgelöst.

Umfangreiche Verlegungen von Fernwärmeleitungen im Rahmen von städtischen Projekten waren u. a. notwendig im Bereich der Straße des 18. Oktober, am Thomaskirchhof und am künftigen Stadtpark Reudnitz.

Weiter fortgeführt wurde auch das Forschungsvorhaben, das seit dem Jahr 2000 unter Federführung der Stadtwerke Leipzig steht und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird. Es beschäftigt sich mit der Schaumalterung moderner Kunststoff-Mantel-Rohrleitungen. Die bisherigen Ergebnisse bieten bereits interessante Hinweise zur Beurteilung der Lebensdauer solcher Rohrleitungen. Präzise Ergebnisse werden im Frühjahr 2004 nach Abschluss aller Forschungsarbeiten erwartet.

ERFOLGSFAKTOR MITARBEITER

„Über drei Jahre dauert die Ausbildung bei den Stadtwerken. In dieser Zeit kann ich die Arbeitswelt des Unternehmens und die Facetten meines Berufes kennen lernen. Und nach meinem Abschluss stehen mir viele interessante Perspektiven offen.“

Sven Heisgen ist Auszubildender zum Energieelektroniker.

Stadtwerke Leipzig

MITARBEITERPOTENZIALE ERSCHLIESSEN

Seit ihrer Unternehmensgründung sehen die Stadtwerke Leipzig in ihrer Personalarbeit mehr als nur das Bereitstellen von Arbeitsstellen aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht. Das Know-how eines Unternehmens ist nicht einfach nur die Summe der beschäftigten Mitarbeiter, sondern es wird von der Fähigkeit zum eigenständigen Denken und Handeln, von Kreativität und Mitarbeiterinitiative deutlich bestimmt.

Eigenverantwortung fördern und fordern

Zeiten des Wandels wie in der Energiebranche erschließen für interessierte und verantwortungsbewusste Mitarbeiter ein erhebliches Chancenpotenzial. Die Personalentwicklung der Stadtwerke Leipzig GmbH trägt dem seit Jahren Rechnung, z. B. mit der Einrichtung von drei Förderkreisen, darunter auch einen für junge Mitarbeiter. Sie werden langfristig und systematisch auf die Aufgaben im Management, zum Beispiel künftige Führungstätigkeiten, mit verschiedenen Schulungsmaßnahmen vorbereitet.

Bedarfs- und anforderungsgerechte Qualifikation

Im Rahmen der strategischen Personalpolitik bildet neben der Erhaltung bestehender Arbeitsplätze auch die Sicherung der Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeiter einen Hauptschwerpunkt. So entwickelten die Stadtwerke Leipzig als einzige Qualifizierung dieser Art, die es bisher in Deutschland gibt, die Zusatzqualifizierung Energiekaufmann/-frau. Sie vermittelt und fördert Wissen und Kompetenzen für die liberalisierten Energiemärkte. Auch im Jahr 2001 boten die Stadtwerke Leipzig überdies wieder ein breites Weiterbildungsangebot: Über 1.670-mal nahmen Mitarbeiter an internen und externen Veranstaltungen dieser Art teil.

Stadtwerke Leipzig: ein führender Ausbildungsbetrieb

Im Jahr 2001 würdigte die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig die Stadtwerke Leipzig als einen ausgezeichneten Ausbildungsbetrieb und ernannte das Unternehmen für die Ausbildungsrichtung Mechatroniker zum Prüfungsbetrieb. Dies zeigt das hohe Ausbildungsniveau der Stadtwerke Leipzig, die im letzten Jahr 170 Auszubildende und „Jung-Gesellen“ auf ihre Berufstätigkeit vorbereiteten. Zu den 32 Auszubildenden, die im vergangenen Geschäftsjahr ihr erstes Lehrjahr für die Ausbildungsrichtungen Anlagenmechaniker, Industriekaufleute, Energieelektroniker und Mechatroniker aufnahmen, kamen noch 16 Auszubildende anderer Unternehmen aus der Leipziger Region hinzu. Im Jahr 2001 konnten drei neue Betriebe (Stadtwerke Eilenburg, Mikrosa Leipzig, Wäscherei Leipzig) gewonnen werden, die bei den Stadtwerken Leipzig aufgrund der guten Bedingungen ausbilden lassen.

24 Auszubildende legten 2001 ihre Prüfung mit Erfolg ab und wurden in befristete Arbeitsverhältnisse bei den Stadtwerken Leipzig übernommen. Mit der Übernahme neun ehemaliger Auszubildender in eine feste Anstellung zeigten die Stadtwerke Leipzig, wie ernst das Unternehmensziel der Beschäftigungssicherung und -förderung genommen wird. Erstmals konnten im Rahmen eines Auszubildendenaustausches mit der Stadtverwaltung in Leeds (Großbritannien) 20 deutsche Lehrlinge aus Leipzig die britische Arbeitswelt kennen lernen. Sie nahmen am Projekt „Training Bridge“ teil. Ziele waren, neben dem Kennenlernen einer anderen Arbeitswelt, auch die eigenständige Durchführung von Projekten und die Erweiterung der Sprachkenntnisse. Dies ist im Hinblick auf das Auslandsgeschäft der Stadtwerke Leipzig von besonderer Bedeutung.

Zum festen Bestandteil der Ausbildung gehört inzwischen die kooperative Ingenieurausbildung für Abiturienten in Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz, die sechs Auszubildende im Jahr 2001 begonnen haben. Mit dieser neuen Ausbildungsform entwickeln die Stadtwerke Leipzig frühzeitig ingenieurtechnisches Personal, um zukünftig weiter am Markt erfolgreich zu agieren.

UMWELTSCHUTZ LEBEN

„Wir sind ein moderner Energiedienstleister, der dem betrieblichen Umweltschutz einen hohen Stellenwert beimisst. Dass Umweltschutz bei uns auch wirklich gelebt wird, dazu tragen meine Kollegen und ich entscheidend bei.“

Waltraud Reißig arbeitet mit am Umweltmanagementsystem der Stadtwerke.

UMWELTSCHUTZ ALS WICHTIGE HERAUSFORDERUNG

Der Wettbewerb am Energiemarkt schafft keine grundsätzlich neue Situation zu Fragen des Umweltschutzes. Ökologische Notwendigkeiten und ökologisch sinnvolles Tun sind mit der Änderung wirtschaftspolitischer Anforderungen eine wichtige Herausforderung für die Unternehmen, auch nur unter dem geänderten Vorzeichen liberalisierter Energiemärkte, geblieben. Mit der Übernahme ökologischer Verantwortung für ihre Prozesse sowie mit neuen Produkten und Dienstleistungen haben die Stadtwerke Leipzig sich dieser Herausforderung auch im Jahr 2001 erfolgreich gestellt.

Freiwilliger und betrieblicher Umweltschutz – wichtige Bausteine des Erfolges

Im Jahr 2001 haben die Stadtwerke Leipzig nach 1998 zum zweiten Mal am freiwilligen System für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung der Europäischen Union (EMAS) teilgenommen. Mit der erneuten Validierung des Umweltmanagements nach EMAS II konnten Zielstellungen aus der ersten Überprüfung, wie z. B. Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen, Reduzierung der Eigenbedarfsleistungen von Strom um 1,2 Megawatt und Minderung der Kondensatwärmeverluste um 2 % erreicht und gutachterlich bestätigt werden. Mit dem „Ökocheck“ dokumentieren die Stadtwerke Leipzig auch den hohen Stellenwert des freiwilligen Umweltschutzes im eigenen Hause.

Der betriebliche Umweltschutz betrifft hauptsächlich den Gewässerschutz, die Abfallentsorgung, den Umgang mit Altlasten, Gefahrguttransporte sowie die Überwachung kontinuierlich arbeitender Emissionsmesstechnik. Betrieblicher Umweltschutz ist keine „lästige Pflichterfüllung“, sondern gerade auch bei Energieunternehmen eine wichtige Vorraussetzung für erfolgreiches unternehmerisches Handeln.

Betrieblicher Umweltschutz – Prävention für eine saubere Umwelt

Im Bereich des Gewässerschutzes haben sich die Stadtwerke Leipzig 2001 an einem Ringversuch des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie beteiligt und diesen erfolgreich abgeschlossen. Auf diese Weise können die von den Stadtwerken eingeleiteten Abwässer im eigenen Hause überwacht werden. Die Entsorgungsleistungen der Stadtwerke Leipzig für Abfälle erfolgten auch 2001 unter strikter Einhaltung der Grundsätze des Abfallrechtes. Großes Augenmerk wurde vor allem bei Bauvorhaben auf die Trennung der Abfälle gerichtet. Abfälle wurden vorrangig verwertet. Durch konsequente Abfalltrennung und intensive Analyse vor Ort konnten vorhandene Verunreinigungen, z. B. während des Aushubes der Grube für den Lagerneubau, sofort erkannt und ordnungsgemäß entsorgt werden. Andere Aushubmaterialien wurden auf der Aschedeponie Kulkwitz zur Rekultivierung verwertet, sodass erhebliche Kosten eingespart werden konnten.

Auch die Vorbereitungen für die geplanten Baumaßnahmen im Gasometer Nord unterlagen dem betrieblichen Umweltschutz. Das dort über Jahre angesammelte Stauwasser wurde eingehend untersucht, über eine Wasserreinigungsanlage in Abstimmung mit den Umweltbehörden abgepumpt und erst danach in die Kanalisation eingeleitet.

Im Rahmen der Überprüfung der Emissionsmesstechnik in den drei Heizwerken und der GuD-Anlage konnte durch Maßnahmen wie Austausch der Analysatoren im Rauchgaskanal der GuD-Anlage und Rauchgasrücksaugung an den Heißwassererzeugern im Heizwerk Nordost die Emissionsgrenzwerteinhaltung sicher nachgewiesen werden.

Umweltschonende Produkte fördern Kundenbindung

Mit einem Aufschlag von 3,5 Cent pro Kilowattstunde (zuzüglich Mehrwertsteuer) konnte auch 2001 jeder Kunde der Stadtwerke Leipzig „Grünen Strom“ beziehen. Die Netze der Stadtwerke Leipzig verfügten im Jahr 2001 über rund 1 Mio. kWh Strom aus Windkraft und Sonnenenergie, die aus den hiesigen Anlagen eingespeist wurden. 115 Kunden schlossen bis Ende 2001 einen Vertrag über die Lieferung von insgesamt 167.502 kWh Grünen Strom ab.

Seit fünf Jahren fördern die Stadtwerke Leipzig die Installierung thermischer Solaranlagen bei ihren Kunden. Damit soll nicht nur die Weiterentwicklung dieser Anlagen vorangetrieben, sondern gleichzeitig auch eine enge Kundenbindung erfolgreich praktiziert werden. Im Jahr 2001 konnten mit einem Investitionszuschuss von 20 % pro Anlage 61 neue Solaranlagen mit einer Kollektorfläche von insgesamt rund 570 m^2 realisiert werden. Der zu erwartende Ertrag von 256 MWh Wärme pro Jahr entlastet die Umwelt jährlich um 51 Tonnen Kohlendioxid.

Erdgas als Treibstoff für Autos gewinnt schon seit einiger Zeit an Bedeutung. Preisvorteile und eine deutlich bessere Ökobilanz gegenüber Benzin lassen das Interesse an Erdgasfahrzeugen ständig steigen. Die Stadtwerke Leipzig unterstützen diesen Einsatz nicht nur aus Umweltgründen, sondern auch, um zukünftig den Absatz des umweltschonenden Energieträgers Erdgas weiter zu stärken. Im Jahr 2001 erhielten alle Kunden, die sich ein Erdgasauto anschafften oder ihr Fahrzeug auf Erdgasbetrieb nachrüsteten, einen Zuschuss von 500 DM. Insgesamt entschieden sich dafür 24 Kunden.

DAS GESCHÄFTSJAHR IN ZAHLEN

„Der Stromhandel wird immer mehr an Bedeutung gewinnen. Deshalb werden wir dieses Geschäftsfeld weiter ausbauen. Von den Erfolgen profitiert nicht nur das Unternehmen, sondern auch der Kunde durch wettbewerbsfähige Preise."

André Schmerler ist mit seinen Kollegen zuständig für den Stromhandel.

DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01. BIS 31.12.2001

AKTIVA	31.12.2001 [IN T €]	31.12.2001 [IN T €]	31.12.2000 [IN T €]	31.12.2000 [IN T €]
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Grunddienstbarkeiten, Lizenzen und Software		10.467		12.501
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	78.435		78.909	
2. Technische Anlagen und Maschinen	241.880		245.853	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.342		5.705	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.070	331.727	10.613	341.080
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	157.764		153.870	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.708		31.402	
3. Beteiligungen	5.351		4.722	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	125		0	
5. Sonstige Ausleihungen	1.567	194.515	714	190.708
		536.709		**544.289**
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.422		3.864	
2. Unfertige Leistungen	2.395	6.817	2.178	6.042
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78.030		54.289	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.800		12.928	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.253		19.531	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	20.505	144.588	12.362	99.110
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		8.376		4.470
IV. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		2.942		6.570
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		**381**		**458**
		699.813		**660.939**

PASSIVA	31.12.2001 [IN T €]	31.12.2001 [IN T €]	31.12.2000 [IN T €]	31.12.2000 [IN T €]
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		22.000		22.000
II. Kapitalrücklage		184.397		184.397
III. Gewinnrücklagen				
Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG		43.495		43.473
IV. Jahresüberschuss		0		12.902
		249.892		**262.772**
B. SONDERPOSTEN				
1. Sonderposten mit Rücklagenanteil	48.289		45.492	
2. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	13.774	62.063	8.824	54.316
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.544		9.888	
2. Steuerrückstellungen	11.971		962	
3. Sonstige Rückstellungen	107.578	130.093	97.234	108.084
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.982		48.072	
2. Erhaltene Anzahlungen	1.400		1.566	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.179		30.260	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	47.548		28.956	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.442		2.880	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	52.214	184.765	50.943	162.677
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		**73.000**		**73.090**
		699.813		**660.939**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		31.12.2001 [IN T €]	31.12.2001 [IN T €]	31.12.2000 [IN T €]	31.12.2000 [IN T €]
1.	Umsatzerlöse		444.854		378.331
2.	Bestandsveränderung		218		220
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		1.587		1.826
4.	Sonstige betriebliche Erträge		32.194		23.432
5.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	–183.443		–151.363	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	–76.907	–260.350	–70.889	–222.252
6.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	–40.868		–44.482	
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	–10.005	–50.873	–12.543	–57.025
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–27.384		–32.741
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		–104.963		–71.482
9.	Erträge aus Beteiligungen		385		4.685
10.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		7.295		0
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.827		1.064
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.776		2.166
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		–86		–32
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–6.880		–7.259
15.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		39.600		20.933
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–11.472		–8.031
17.	Aufwendungen aus Gewinnabführungsvertrag		–28.128		0
18.	**Jahresüberschuss**		**0**		**12.902**

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH ist nach den Rechnungslegungsvorschriften gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des DMBilG vor Ergebnisverwendung aufgestellt worden. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit ihrem Verkehrswert lt. Bodenrichtwertkarte angesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und unter Berücksichtigung steuerrechtlich zulässiger Höchstsätze. Bei beweglichem Sachanlagevermögen wird auf Zugänge des 1. Halbjahres der volle und auf Zugänge des 2. Halbjahres der halbe Abschreibungssatz verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im steuerlichen Sinne werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Anteile an ausländischen Unternehmen wurden zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes umgerechnet. Soweit erforderlich wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen. Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert. Unverzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet. Am Bilanzstichtag wurde entsprechend dem Niederstwertprinzip ein niedrigerer Tageswert berücksichtigt. Unfertige Leistungen sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet; alle erkennbaren Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für allgemeine Kreditrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung von 1 % gebildet. Innerhalb der Forderungen aus Gas- und Stromlieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

Festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sofern der Marktwert am Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert lag, wurden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

Flüssige Mittel (Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennwert bewertet. Fremdwährungsbestände sind zum Stichtagskurs bzw. zum niedrigeren beizulegenden Buchwert umgerechnet. Unter den Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Damnum aktiviert, das durch planmäßige Abschreibungen aufgelöst wird.

Passiva

Der Sonderposten mit Rücklageanteil ist im Berichtsjahr um Sonderabschreibungen auf Zugänge der Jahre 1997 und 1998 gem. § 4 Fördergebietsgesetz (FördGG) erhöht worden. Die ertragswirksame Auflösung des Postens erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des Begünstigungszeitraumes linear über die Restnutzungsdauer des Anlagegegenstandes oder bei Abgang der begünstigten Sachanlagen. Sie beginnt jedoch spätestens, wenn die Summe der planmäßigen Abschreibungen und der Sonderabschreibungen die Höhe der Anschaffungs- und Herstellungskosten übersteigt.

Investitionszuschüsse und Investitionszulagen werden als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert. Investitionszuschüsse werden über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände bzw. bei deren Abgang vollständig ertragswirksam aufgelöst. Die ertragswirksame Auflösung der Investitionszulagen beruht auf einem pauschalen Ansatz einer 20-jährigen Nutzungsdauer.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode bei einem Rechnungszinsfuß von 6 % (bei Jubiläumsverpflichtungen 5,5 %) passiviert. Der notwendige Anpassungsbedarf an die im November 1998 veröffentlichten neuen Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurde, beginnend mit dem Jahr 1998, gleichmäßig über einen Zeitraum von vier Jahren den Rückstellungen zugeführt.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die als Rechnungsabgrenzungsposten passivierten Ertragszuschüsse werden über 20 Jahre gleichmäßig, im Zugangsjahr zeitanteilig, ertragswirksam aufgelöst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen im Berichtsjahr 2001 ist in der Übersicht „Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Leipzig GmbH“ per 31. Dezember 2001 dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten in Höhe von 7.309 T€ Dienstbarkeiten nach § 9 GBBerG (Grundbuchbereinigungsgesetz). Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Zugänge.

Zu den Investitionen des Berichtsjahres in Sachanlagen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Die Zugänge in Anteile an verbundene Unternehmen resultieren aus einer Kapitalerhöhung der SWL Kapitalvermögensverwaltungs GmbH, Leipzig (KVV), im Rahmen der Währungsumstellung, aus der Übertragung von Anteilen an der SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig, aus dem Erwerb von Anteilen an der ZEC Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen, und an der ENEKO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen, sowie aus Neugründung der Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig.

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen durch Darlehensausreichung. Die Abgänge betreffen planmäßige Tilgungen.

Die Zugänge bei den Beteiligungen ergaben sich aus einer Erhöhung der Kapitalrücklage der SHH GmbH SystemHaus Hemminger, Esslingen, und einer Kapitalerhöhung der LVU Leitungs- und Versorgungssysteme GmbH, Leipzig, im Rahmen der Währungsumstellung. Der Aktienanteil an der KOM-STROM AG, Leipzig, wurde erhöht.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten zum 31. Dezember 2001 ein Darlehen an die LVU Leitungs- und Versorgungssysteme GmbH, Leipzig.

Die Sonstigen Ausleihungen erhöhten sich durch die Ausreichung von verzinslichen Darlehen an fremde Dritte sowie an Mitarbeiter der Stadtwerke Leipzig. Die Abgänge betreffen die planmäßige Tilgung der bestehenden Darlehen.

An folgenden Unternehmen hat die Gesellschaft zum Bilanzstichtag einen Anteil von mindestens 20 %.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN	Eigenkapital [IN T€]	Anteil [IN %]	Buchwert [IN T€]	Ergebnis [IN T€]
Name und Sitz der Gesellschaft				
L/A/S Leipziger Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH, Leipzig	456	74,9	112	282
EAG Erdstoff-Aufbereitungs-Gesellschaft mbH, Leipzig	21	65,0	17	27
perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Leipzig	510	55,0	275	106
PROMETHEUS-Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig	262	51,0	33	6
GKW Gesellschaft für Kommunal-Wirtschaft mbH, Leipzig	127	100,0	177	-2
SWL Anlagenvermögensverwaltungs GmbH, Leipzig	54.966	100,0	54.972	0
SWL Kapitalvermögensverwaltungs GmbH, Leipzig	98.877	100,0	98.276	0
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig	80	100,0	51	29
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig	* 23	100,0	25	* 0
ENEKO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen	40	100,0	47	0
ZEC Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen	2.837	85,0	3.755	–555

BETEILIGUNGEN	Eigenkapital [IN T€]	Anteil [IN %]	Buchwert [IN T€]	Ergebnis [IN T€]
Name und Sitz der Gesellschaft				
LVU Leitungs- und Versorgungssysteme GmbH, Kulkwitz	* –2.996	30,0	1	* 186
ECH-Energieconsulting Heidelberg GmbH, Heidelberg	948	30,0	1.278	311
SHH GmbH SystemHaus Hemminger, Esslingen	1.893	25,1	2.297	73
HLkomm Telekommunikations GmbH, Leipzig	* 9.229	19,2	1.038	* 2.942

* Angaben über Eigenkapital und Ergebnis aus den bis März 2002 vorliegenden vorläufigen Jahresabschlüssen 2001 der Gesellschaften.

Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen die Abrechnung von Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen. Diese betreffen mit 101.508 T€ (i.Vj. 82.442 T€) Forderungen auf den abgegrenzten Energieverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, welche mit den darauf erhaltenen Anzahlungen von 72.152 T€ (i.Vj. 63.374 T€) saldiert wurden.

Die Forderungen gegen verbundene und beteiligte Unternehmen enthalten im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (7.295 T€), Forderungen aus Energielieferungen sowie aus dem Verkauf von Investitionen an die Tochtergesellschaften. Forderungen gegen den Gesellschafter LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (LVV) in Höhe von 19 T€ (i.Vj. 2.505 T€) sind in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Damnum i. H. v. 76 T€ (i.Vj. 135 T€) enthalten.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2001 22.000 T€. Die Anteile werden zu 60 % von der LVV und zu 40 % von der Mitteldeutschen Energieversorgung Aktiengesellschaft, Halle/Saale, (MEAG) gehalten.

Durch die Übertragung von Grundstücken gemäß Vermögenszuordnungsgesetz haben sich im Berichtsjahr Berichtigungen gemäß § 36 Abs. 4 i. V.m. Abs. 1 DMBilG für die Gewinnrücklagen – Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG – i. H. v. 22 T€ (i.Vj. 53 T€) ergeben.

Zum 31. Dezember 2001 weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 0 € aus, da die Stadtwerke Leipzig im Berichtsjahr mit dem Gesellschafter LVV einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen haben.

Sonderposten

Im Berichtsjahr sind Sonderabschreibungen nach § 4 FördGG in Höhe von 5.476 T€ (i.Vj. 11.389 T€) gebildet worden.

Der Sonderposten für Investitionszulagen erhöhte sich im Berichtsjahr um 11.175 T€. Die Erhöhung resultiert aus einer Umgliederung der Rückstellung für Investitionszulage (9.634 T€) sowie aus einer Zuführung in Höhe von 1.541 T€ aufgrund der endgültigen Festsetzung von Investitionszulage für die Jahre 1992 bis 1996 durch die abgeschlossene Betriebsprüfung. Die ertragswirksame Auflösung der Investitionszulage erfolgt ratierlich und wurde bis 2001 nachgeholt.

Rückstellungen

	31. 12. 2001 [IN T€]	31. 12. 2000 [IN T€]
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.544	9.888
2. Steuerrückstellungen	11.971	962
3. Sonstige Rückstellungen	107.578	97.234
Rückstellungen	**130.093**	**108.084**

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen eine Rückkaufverpflichtung gegenüber der Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG (21.665 T€), Verpflichtungen zur Beseitigung ökologischer Schäden (33.148 T€), für Konzessionsabgaben (7.406 T€) sowie für andere ungewisse Verbindlichkeiten. Die Verpflichtungen zur Zahlung von Entschädigungen für dinglich gesicherte Leitungsführungsrechte gemäß § 9 GBBerG sind mit einem Betrag von 13.588 T€ berücksichtigt. Sonstige Rückstellungen im Zusammenhang mit der Belegschaft oder früheren Arbeitnehmern bestehen in Höhe von 9.484 T€. Innerhalb eines Jahres werden Rückstellungen von ca. 55 Mio. € fällig.

Verbindlichkeiten

	31.12.2001 [IN T€]	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr [IN T€]	davon Restlaufzeit über 5 Jahre [IN T€]	31.12.2000 [IN T€]
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.982	13.040	9.981	48.072
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.400	1.400	0	1.566
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.179	26.179	0	30.260
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	47.548	47.548	0	28.956
(davon gegenüber Gesellschafter LVV)	(44.139)			(8.348)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.442	2.442	0	2.880
(davon gegenüber Gesellschafter MEAG)	(60)			(1)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	52.214	14.047	0	50.943
Verbindlichkeiten	**184.765**	**104.656**	**9.981**	**162.677**

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2001 sind insgesamt 54.488 T€ durch Beteiligungsbelastungserklärung bzw. einfache Negativerklärung gesichert.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten 3.708 T€ (i.Vj. 2.230 T€) Verbindlichkeiten aus Steuern und 1.169 T€ (i.Vj. 1.180 T€) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Ertragszuschüsse für Abnehmerbeiträge in Höhe von 72.554 T€ (i.Vj. 72.575 T€) enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Aus laufenden Verträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 13.224 T€. Die Höhe der erklärten Bankbürgschaften beträgt 2.215 T€. Es bestehen Optionen über Andienungs- und Vorkaufsrechte i. H. v. 205.653 T€, davon 95.569 T€ gegenüber verbundenen Unternehmen. Weiterhin bestehen Verpflichtungen zur Leistung noch nicht eingeforderter Einlagen auf GmbH-Anteile an verbundene Unternehmen (3.357 T€) und Kommanditeinlagen (17 T€). Für verbundene und beteiligte Unternehmen hat die Gesellschaft Patronatserklärungen in Höhe von 106.560 T€ gegenüber insgesamt vier Kreditinstituten abgegeben.

Derivate Finanzinstrumente

Im Rahmen eines aktiven Zinsmanagements nutzt die Gesellschaft neben originären Finanzinstrumenten auch Zinsderivate (Zinsswaps und Zinstermingeschäfte). Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivate Finanzpositionen:

	Nominalwert 31.12.2001 [IN T€]	Nominalwert 31.12.2000 [IN T€]	Marktwert 31.12.2001 [IN T€]	Marktwert 31.12.2000 [IN T€]
AKTIVA				
Zinssicherungskontrakte	80.528	107.627	1.678	740
PASSIVA				
Zinssicherungskontrakte	56.039	94.856	–372	–384

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder die Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer anderen Partei übernehmen würde. Er wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows ermittelt; zur Diskontierung dienen die für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssätze zum Bilanzstichtag.

Negative Marktwerte der eingesetzten Zinsswaps werden, wie Barwertverschlechterungen der abgesicherten Grundgeschäfte, nicht bilanziell berücksichtigt. Die laufenden Zinszahlungen werden erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Bei Zinstermingeschäften (Forward-Rate-Agreements) ist für negative Marktwerte zum Bilanzstichtag (unrealisierte Verluste) eine Drohverlustrückstellung (77 T€) gebildet worden. Ausgleichszahlungen aus diesen Geschäften werden ebenfalls erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

	2001 [IN T€]	2000 [IN T€]
Strom	168.588	163.371
abzüglich Stromsteuer	-17.554	-14.340
Stromverkauf an Endverbraucher	151.034	149.031
Stromverkauf an dritte Händler	25.479	1.776
Gasverkauf an Endverbraucher	76.913	57.099
Gasverkauf an GuD-Erzeugeranlage	27.272	26.152
Fernwärmeverkauf	101.066	81.561
Dienstleistungsentgelte	50.920	50.353
Übrige Geschäftsfelder	7.549	7.984
Auflösung Baukostenzuschüsse	4.621	4.375
Umsatzerlöse	**444.854**	**378.331**

Sonstige betriebliche Erträge

	2001 [IN T€]	2000 [IN T€]
Auflösung von Rückstellungen	9.634	2.832
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	2.679	2.254
Auflösung Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse	922	403
Erträge aus Anlagenabgängen	104	983
Übrige	18.855	16.960
Sonstige betriebliche Erträge	**32.194**	**23.432**

In den übrigen Erträgen sind neben Erlösen aus Weiterberechnungen und Schadenersatzleistungen auch Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen auf Forderungen 1.496 T€ enthalten. Von den übrigen Erträgen sind 7.440 T€ früheren Berichtsjahren zuzuordnen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um nachgeholte Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulage (2.729 T€) sowie des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (2.575 T€).

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten den Aufwand für den Energiebezug, Einsatzstoffe sowie Lagermaterial. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind neben den Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung auch die Kosten der Dienstleistungsverträge mit Fondsgesellschaften erfasst.

Personalaufwand

	2001 [IN T€]	2000 [IN T€]
a) Löhne und Gehälter	40.868	44.482
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützungen	10.005	12.543
(davon für Altersversorgung)	(2.342)	(4.001)
Personalaufwand	**50.873**	**57.025**

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2001 [IN T€]	2000 [IN T€]
Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	5.476	11.389
Konzessionsabgaben	16.994	15.964
Zuführung Rückstellung für Rückkauf GuD	21.665	0
Forderungsverluste / Wertberichtigungen auf Forderungen	6.429	5.336
Gewerbesteuerumlage	4.903	0
Verluste aus Anlagenabgängen	1.562	2.538
Sonstige Steuern	669	319
Übrige	47.265	35.936
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**104.963**	**71.482**

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Berichtsjahr erstmalig eine periodenfremde Gewerbesteuerumlage an den Gesellschafter Leipziger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe GmbH, Leipzig. Die übrigen Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen für Konzessionsabgabe des Jahres 2000 in Höhe von 2.416 T€.

Finanzergebnis

	2001 [IN T€]	2000 [IN T€]
Erträge aus Beteiligungen	385	4.685
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(43)	(4.685)
Erträge aus Ergebnisabführung	7.295	0
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(7.295)	(0)
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.827	1.064
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.774)	(1.022)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.776	2.166
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(293)	(471)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	86	32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.880	7.259
(davon an verbundene Unternehmen)	(639)	(428)
Finanzergebnis	**4.317**	**624**

Steuern

Die Sonstigen Steuern wurden im Berichtsjahr in den Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen umgegliedert. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst. Bei den Stadtwerken Leipzig werden Ertragsteuern in Höhe der körperschaftsteuerlichen Belastung auf die Ausgleichszahlung an den Gesellschafter Mitteldeutsche Energieversorgung AG, Halle, ausgewiesen. Ergänzend dazu ergaben sich aus Betriebsprüfungen Steuernachzahlungen in Höhe von 9.250 T€.

Unbundling

Aufgrund des am 29. April 1998 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) wird seit 1999 eine buchhalterische Entflechtung des Unternehmens (Unbundling) in Aktivitäten des Strombereiches sowie Aktivitäten außerhalb des Strombereiches vorgenommen.

In der Aktivität Strom wird der gesamte Netzbetrieb, der Stroman- und -verkauf erfasst. Die Aktivitäten außerhalb des Elektrizitätsbereiches umfassen das Gas- und Fernwärmegeschäft, die Fernwärmeeigenerzeugung sowie die allgemeinen Verwaltungsbereiche.

Aufgrund der vorhandenen Kontenstruktur sowie Zusatzkontierungen sind die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie die Aufwendungen und Erträge den Unternehmensaktivitäten direkt zugeordnet worden. Finanzanlagen, Wertpapiere, flüssige Mittel, das gezeichnete Kapital, die Gewinnrücklagen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden zu 100 % dem Verwaltungsbereich und damit der Aktivität außerhalb des Elektrizitätsbereiches zugeordnet.

Der umlagefähige Verwaltungsbereich wurde mittels Schlüssel, ermittelt durch die betriebliche Kosten- und Leistungsrechnung, der Stromaktivität zugeordnet. Korrespondierende Konten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit gleichen Schlüsseln belegt.

Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Aktivitäten werden grundsätzlich zu Marktpreisen bewertet. Die im Wege der direkten und indirekten Zuordnung entstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen werden als solche in der Bilanz ausgewiesen und über die interne Aufrechnung konsolidiert. Diese Bilanzpositionen enthalten ebenfalls die zum Bilanzausgleich notwendigen Kapitalverrechnungskonten. Für die Ermittlung des Zinsaufwandes der Stromaktivität wurde der tatsächliche Zinsaufwand langfristiger Darlehen des Gesamtunternehmens sachgerecht geschlüsselt.

AKTIVITÄTENBILANZ DER STADTWERKE LEIPZIG GMBH ZUM 31. DEZEMBER 2001

AKTIVA	Strom [IN T€]	außerhalb Strom [IN T€]	interne Aufrechnung [IN T€]	Gesamt [IN T€]
Anlagevermögen	**229.752**	**306.957**	**0**	**536.709**
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.071	5.396	0	10.467
Sachanlagen	224.681	107.046	0	331.727
Finanzanlagen	0	194.515	0	194.515
Umlaufvermögen	**46.914**	**115.809**	**0**	**162.723**
Vorräte	933	5.884	0	6.817
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	45.981	98.607	0	144.588
Wertpapiere	0	8.376	0	8.376
Flüssige Mittel	0	2.942	0	2.942
Forderungen an andere Unternehmensbereiche	**109.893**	**252.424**	**–362.317**	**0**
Rechnungsabgrenzungsposten	**107**	**274**	**0**	**381**
Bilanzsumme	**386.666**	**675.464**	**–362.317**	**699.813**

PASSIVA	Strom [IN T€]	außerhalb Strom [IN T€]	interne Aufrechnung [IN T€]	Gesamt [IN T€]
Eigenkapital	**109.616**	**140.276**	**0**	**249.892**
Gezeichnetes Kapital	0	22.000	0	22.000
Kapitalrücklage	109.616	74.781	0	184.397
Gewinnrücklage	0	43.495	0	43.495
Jahresüberschuss	0	0	0	0
Sonderposten	**34.293**	**27.770**	**0**	**62.063**
Rückstellungen	**56.484**	**73.609**	**0**	**130.093**
Verbindlichkeiten	**60.684**	**124.081**	**0**	**184.765**
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen	**80.898**	**281.419**	**–362.317**	**0**
Rechnungsabgrenzungsposten	**44.691**	**28.309**	**0**	**73.000**
Bilanzsumme	**386.666**	**675.464**	**–362.317**	**699.813**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH AKTIVITÄTEN ZUM 31. DEZEMBER 2001

AKTIVITÄTEN, GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	Strom [IN T€]	außerhalb Strom [IN T€]	interne Aufrechnung [IN T€]	Gesamt [IN T€]
Umsatzerlöse	180.590	264.264	0	444.854
Bestandsveränderung	–17	235	0	218
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.291	296	0	1.587
Sonstige betriebliche Erträge	12.506	19.688	0	32.194
Materialaufwand	84.028	176.322	0	260.350
Personalaufwand	18.388	32.485	0	50.873
Abschreibungen	14.455	12.929	0	27.384
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46.201	58.762	0	104.963
Finanzergebnis	–4.379	8.696	0	4.317
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**26.919**	**12.681**	**0**	**39.600**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.023	1.449	0	11.472
Jahresüberschuss	**16.896**	**11.232**	**0**	**28.128**
Aufwendungen nach Ergebnisabführung	**–16.896**	**–11.232**	**0**	**–28.128**
Jahresüberschuss nach EAV	**0**	**0**	**0**	**0**

SONSTIGE ANGABEN

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Leipzig zum 31. Dezember 2001 wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens LVV einbezogen, der beim Registergericht Leipzig hinterlegt wird.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2001	2000
Arbeitnehmer	1.111	1.286
Auszubildende (einschl. Jung-Gesellen)	106	121
Gesamt	**1.217**	**1.407**

Zum Jahresende 2001 waren bei den Stadtwerken Leipzig 1.095 Arbeitnehmer beschäftigt. 102 Jugendliche standen in einem Ausbildungsverhältnis.

Geschäftsführung

Herr Eckhard Janke
Herr Wolfgang Wille

Aufsichtsratsmitglieder

GESELLSCHAFTERVERTRETER	Funktion	Ausgeübter Beruf
Herr Peter Kaminski	Vorsitzender	Beigeordneter und Bürgermeister der Stadt Leipzig
Herr Norbert Wenner	2. stellvertr. Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender der MEAG
Herr Reiner Engelmann		Diplomlehrer
Herr Dr. Christian Jonas		Diplom-Ingenieur
Herr Dr. Hans-Joachim Klein		Geschäftsführer der LVV
Herr Dr. Reinhold Knoll		Rechtsanwalt
Herr Roland Quester		Bibliotheksleiter
Herr Günter Rehberg		Vorstand der MEAG
Herr Wolf-Dietrich Rost		Geschäftsführer
Herr Dr. Klaus Weinzierl		Vorstand der MEAG

ARBEITNEHMERVERTRETER	Funktion	Ausgeübter Beruf
Herr Rainer Hartmann	stellvertr. Vorsitzender	Betriebsrat
Herr Michael Eberhard		Gewerkschaftssekretär
Herr Michael Grätz		Gewerkschaftssekretär
Herr Hans-Jürgen Kluge		Meister Hochdruck Gasnetz
Herr Bernhard Krabiell		Gewerkschaftssekretär
Herr Peter Lintzel		Geschäftsbereichsleiter
Herr Uwe Lübeck		Betriebsrat
Herr Jürgen Mackott		Obermonteur
Herr Peter Reichenbach		Elektromeister
Herr Udo Schieritz		Betriebsrat

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2001 Vergütungen in Höhe von 27 T€.

Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates

Die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Aufsichtsrates sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2001 auf 15 T€.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates sowie Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern des Aufsichtsrates

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden Kredite in Höhe von insgesamt ca. 97 T€ gewährt. Davon wurden im Berichtsjahr 6,2 T€ zurückgezahlt. Die Kredite haben eine Laufzeit von 7 bis 20 Jahren und werden mit durchschnittlich 6,8 % verzinst. Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Leipzig, am 18. März 2002
Die Geschäftsführung

Janke Wille

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER STADTWERKE LEIPZIG PER 31.12.2001

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE	
	Stand 01.01.2001 [IN T€]	Zugänge [IN T€]	Abgänge [IN T€]	Umbuchungen [IN T€]	Stand 31.12.2001 [IN T€]	Stand 01.01.2001 [IN T€]	Zugänge [IN T€]	Abgänge [IN T€]	Umbuchungen [IN T€]	Zuschreibungen [IN T€]	Stand 31.12.2001 [IN T€]	31.12.2001 [IN T€]	31.12.2000 [IN T€]
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Grunddienstbarkeiten, Lizenzen und Software	25.065	1.137	192	0	26.010	12.564	3.112	133	0	0	15.543	10.467	12.501
Summe I	**25.065**	**1.137**	**192**	**0**	**26.010**	**12.564**	**3.112**	**133**	**0**	**0**	**15.543**	**10.467**	**12.501**
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	94.168	595	423	1.964	96.304	15.259	2.771	161	0	0	17.869	78.435	78.909
2. Technische Anlagen und Maschinen	423.342	9.876	3.905	6.925	436.238	177.489	19.500	2.649	18	0	194.358	241.880	245.853
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.391	697	419	–21	15.648	9.686	2.001	363	–18	0	11.306	4.342	5.705
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.613	5.373	48	– 8.868	7.070	0	0	0	0	0	0	7.070	10.613
Summe II	**543.514**	**16.541**	**4.795**	**0**	**555.260**	**202.434**	**24.272**	**3.173**	**0**	**0**	**223.533**	**331.727**	**341.080**
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	153.887	3.931	54	0	157.764	17	0	0	0	17	0	157.764	153.870
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	31.402	2.556	4.250	0	29.708	0	0	0	0	0	0	29.708	31.402
3. Beteiligungen	5.029	645	16	0	5.658	307	0	0	0	0	307	5.351	4.722
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	165	0	0	165	0	40	0	0	0	40	125	0
5. Sonstige Ausleihungen	720	936	86	0	1.570	6	0	0	0	3	3	1.567	714
Summe III	**191.038**	**8.233**	**4.406**	**0**	**194.865**	**330**	**40**	**0**	**0**	**20**	**350**	**194.515**	**190.708**
Summe Anlagevermögen	**759.617**	**25.911**	**9.393**	**0**	**776.135**	**215.328**	**27.424**	**3.306**	**0**	**20**	**239.426**	**536.709**	**544.289**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Leipzig GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 22. März 2002
BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Künckeler
Wirtschaftsprüfer

Wollank
Wirtschaftsprüfer

MITEINANDER REDEN

„Kommunikation ist das A und O. Nur wenn wir miteinander reden, können wir auf die Meinungen, Anregungen, Fragen und Ideen unserer Kunden eingehen und unsere Angebote optimieren.“

Sabine Falk baut zusammen mit ihren Kollegen das neue Kunden-Service-Center der Stadtwerke auf.

Stadtwerke Leipzig

Herausgeber
Stadtwerke Leipzig GmbH, Eutritzscher Straße 17–19, 04105 Leipzig

Konzeption & Gestaltung
ECC Kohtes Klewes Dresden GmbH, Goetheallee 23, 01309 Dresden

Fotos
Nikolaus Geyer

Redaktion
Marion Danneboom, Ines Iwan, Stadtwerke Leipzig

Lithografie
Enno Ramb Studios KG

Druck
Gebr. Klingenberg Buchkunst Leipzig GmbH

Auflage
2.250 Deutsch (Drucknote 11.811)
750 Deutsch/Englisch (Drucknote 11.812)
Gedruckt auf 100% chlorfreier Zellulose

Stadtwerke Leipzig GmbH

Eutritzscher Straße 17–19

04105 Leipzig